



## Leseprobe

In diesem Buch lesen Sie, wie Sie mit dem Produktkosten-Controlling die Kostenlage Ihrer Produkte optimieren. Die konkrete Durchführung der Produktkostenplanung zeigt Ihnen diese Leseprobe. Die Autorinnen stellen Ihnen die unterschiedlichen Formen und Anlässe der Kostenplanung vor, erklären den Ablauf und erläutern die Materialkalkulation mit Mengengerüst.



»Produktkostenplanung« (Auszug)  
»Einleitung«



Inhaltsverzeichnis



Index



Die Autorinnen



Leseprobe weiterempfehlen

Andrea Hölzlwimmer, Antonia Hahn

### Produktkosten-Controlling mit SAP

559 Seiten, gebunden, 2. Auflage 2016  
79,90 Euro, ISBN 978-3-8362-4218-9



[www.sap-press.de/4165](http://www.sap-press.de/4165)

*Die Produktkostenplanung ist »der« Informationslieferant eines produzierenden Unternehmens. Sie ermöglicht die Analyse der Kostenstruktur sowie die Ermittlung von Bestandswerten.*

## 4 Produktkostenplanung

Bereits in Kapitel 1, »Theoretische Grundlagen des Produktkosten-Controllings«, wurde auf den hohen Stellenwert der Planung im Rahmen einer zielorientierten Unternehmenssteuerung hingewiesen. Ein wichtiger Bestandteil der gesamten Planung eines produzierenden Unternehmens ist sicherlich die Produktkostenplanung. Sie ermittelt die Herstell- und Selbstkosten für eigengefertigte Güter, also Halb- und Fertigfabrikate. Diese Informationen sind notwendig, um z. B. die Untergrenze von Verkaufspreisen zu definieren, aber auch um den Wert der Warenbestände in der Bilanz zu ermitteln. (Details zum Einsatz von Planproduktkosten finden Sie auch in Abschnitt 1.3.2, »Operative Planung«).

Im Folgenden werden die Anlässe und Grundlagen sowie die unterschiedlichen Arten der Produktkostenplanung, die im SAP-System zur Verfügung stehen, vorgestellt. Sie erhalten detaillierte Erklärungen zum Planungsablauf und den Zusammenhängen von Stammdaten und Customizing. Darüber hinaus wird noch auf einen wichtigen, wenn auch häufig vernachlässigten, Aspekt eingegangen: die Steuerung und Beseitigung von Fehlern, die im Rahmen einer Kalkulation vom System gemeldet werden können.

### 4.1 Anlässe und Grundlagen der Produktkostenplanung

Eine Produktkostenkalkulation als praktische Umsetzungsmöglichkeit der Produktkostenplanung kann nicht nur einmal pro Jahr ermittelt werden; auch unterjährig gibt es Anlässe dafür:

Anlässe der Produktkostenkalkulation

- ▶ Eine *Musterkalkulation* wird für erste Produktideen am Anfang einer Produktplanung zur groben Ermittlung anfallender Kosten genutzt. Zu diesem Zeitpunkt gibt es in der Regel noch keinerlei Stammdaten der Logistik.
- ▶ Eine *Plankalkulation* eines Produkts wird am Anfang einer Periode – häufig des Geschäftsjahres – ermittelt und dann für die Periode als Standardpreis des Materials geführt. Sie stellt die Basis einer Ist-/Planabweichung dar und ist somit der Ausgangspunkt einer Plankostenrechnung in der Kostenträgerrechnung.
- ▶ Eine *Inventurkalkulation* ermittelt die handels- und steuerrechtlichen Bewertungspreise der Fertigerzeugnisse. Sie basiert auf der durch die Niederstwertermittlung im Materialstamm fortgeschriebenen Bewertung der Einsatzmaterialien und den handels- und steuerrechtlich zulässigen Gemeinkostenzuschlägen. Eine Inventurkalkulation wird in der Regel zum Bilanzstichtag erstellt.
- ▶ Eine *Sollkalkulation* wird unterjährig erstellt, um Herstellkostentendenzen zu ermitteln und die Abweichungen von den ursprünglichen in der Plankalkulation ermittelten Werten zu analysieren. Die Sollkalkulation bewertet das aktuelle Mengengerüst mit den vorhandenen Standardpreisen und kommt außerdem in der Kostenträgerrechnung zur Anwendung.
- ▶ Die *aktuelle Kalkulation* ermöglicht eine Bewertung der Herstellkosten zu aktuell gültigen Preisen sowie dem aktuellen Mengengerüst und erlaubt so eine Aussage über die derzeitigen Produktionskosten des Produkts.

Damit kann die Produktkostenplanung für die auftragsneutrale Kostenplanung und für die Materialpreiskalkulation und die detaillierte Analyse der Kostenzusammensetzung der Produkte eines Unternehmens über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg genutzt werden.

Die Produktkostenplanung im SAP-System kann auf folgende Fragen Antworten geben:

- ▶ Wie setzen sich die Herstell- und Selbstkosten eines Produkts zusammen?
- ▶ Welche Stufe der Fertigung leistet den kleinsten/größten Beitrag an der Wertschöpfung eines Produkts?
- ▶ Welches alternative Fertigungsverfahren bzw. welches Werk kann ein Produkt am kostengünstigsten herstellen?

- ▶ Wie können die Selbstkosten eines Produkts in der Deckungsbeitragsrechnung nach DBI und DBII aufgeteilt werden?
- ▶ Lohnt es sich, ein Fertigfabrikat extern erstellen zu lassen?
- ▶ Wo liegt die kalkulatorisch günstigste Losgröße?

Die Produktkostenplanung wird im SAP-System im Modul CO-PC-PCP abgebildet. Sie greift auf viele Informationen bzw. Stammdaten anderer SAP-Module (insbesondere PP) zurück. Diese haben Sie bereits in Kapitel 2, »Grundlegende Stammdaten der Produktkostenrechnung«, kennengelernt. Auch das »Herzstück« im Customizing der Produktkostenrechnung – die Kalkulationsvariante – wurde bereits in Kapitel 3 ausführlich beschrieben.

## 4.2 Arten der Produktkostenplanung

Im SAP-System stehen unterschiedliche Komponenten zur Kalkulation der Produktkosten zur Verfügung. Zu unterscheiden sind die einzelnen Kalkulationsmöglichkeiten insbesondere durch die Verfügbarkeit technischer Vorgaben aus der Produktion (vor allem Stücklisten und Arbeitspläne). Bei der Wahl des Instruments für die Planung spielt der aktuelle Zeitpunkt im Lebenszyklus des zu kalkulierenden Erzeugnisses eine Rolle. Abbildung 4.1 verdeutlicht diesen Zusammenhang.

Kalkulationskomponenten und -möglichkeiten

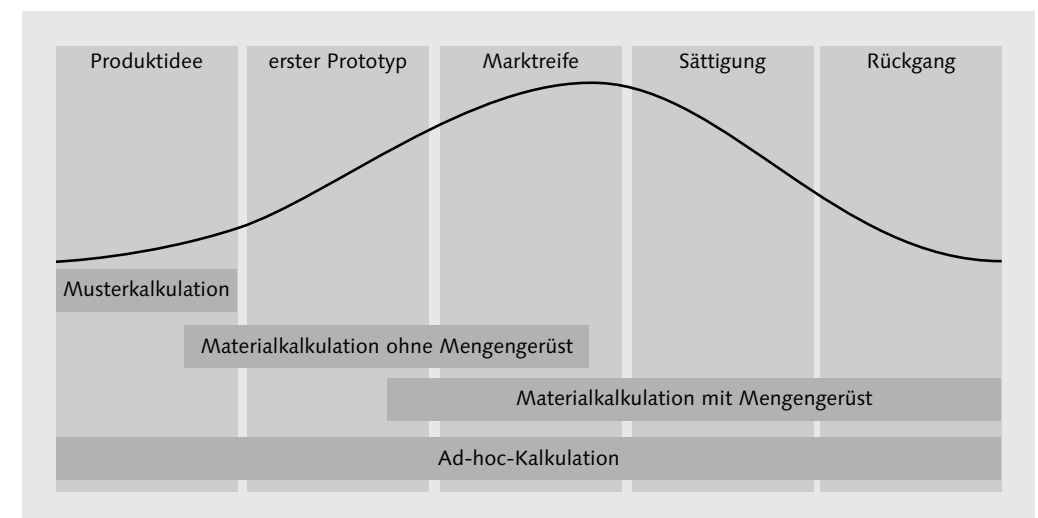


Abbildung 4.1 Arten der Produktkostenplanung

**Kalkulationsverfahren** Im SAP-System stehen vier Kalkulationsverfahren zur Verfügung. Diese können in Abhängigkeit vom Produktlebenszyklus sowie daraus resultierend von der Verfügbarkeit und Vollständigkeit der technischen Mengengerüste genutzt werden:

- ▶ Muster- und Simulationskalkulation
- ▶ Kalkulation ohne Mengengerüst
- ▶ Kalkulation mit Mengengerüst
- ▶ Ad-hoc-Kalkulation

### Muster- und Simulationskalkulation

**Überschlägige Kalkulation** Bevor ein Unternehmen eine genaue Vorstellung von einem zukünftigen Produkt hat, kann eine sogenannte *Muster- und Simulationskalkulation* durchgeführt werden, um die zu erwartenden Kosten überschlägig zu kalkulieren. Damit ist – wie die Bezeichnung schon vorgibt – eine Simulation von Was-wäre-wenn-Szenarien möglich.

Die Muster- und Simulationskalkulation ist gekennzeichnet durch die weitgehend manuelle Festlegung der Kostenkomponenten. Sie wird daher eingesetzt, wenn lediglich eine grobe Vorstellung des Produkts vorhanden ist, aber noch keine Angaben aus der Produktion vorliegen. Auf Basis der Muster- und Simulationskalkulation kann das Management Entscheidungen über die weitere Verfolgung von Produktideen treffen. Darüber hinaus kann sie aber auch im Rahmen der Angebotserstellung im Vertrieb eingesetzt werden.

### »] Verwendung der Wertermittlung

Beachten Sie, dass die Fortschreibung von Materialpreisen mit einer Musterkalkulation nicht möglich ist, sondern lediglich einen informativen Charakter hat.

### Materialkalkulation ohne Mengengerüst

**Einzelkalkulation** Hat die Muster- und Simulationskalkulation dazu beigetragen, dass Sie sich für die weitere Verfolgung einer Produktidee entscheiden, kann Sie im nächsten Schritt die *Kalkulation ohne Mengengerüst* unterstützen. Auch hier wird noch nicht auf Stammdaten aus der Produktion zurückgegriffen. Alle benötigten Daten können manuell erfasst werden oder aus schon vorhandenen Stammdaten, z. B. Materialstammdaten, Arbeitsplätzen oder Leistungsarten, automatisch über-

nommen werden. Diese Form der Kalkulation nennt man auch *Einzelkalkulation*.

Wesentliche Einsatzmöglichkeiten der Kalkulation ohne Mengengerüst sind:

- ▶ Planung der Komponentenkosten, der Herstell- und Selbstkosten
- ▶ Zuordnung der Gemeinkosten für Fertigung und Material zum Produkt
- ▶ Zuordnung und Speicherung der ermittelten Kosten nach Kostenelementen
- ▶ Anzeige der Materialeinsatzkosten für Halbfabrikate, gegliedert nach Kostenelementen

### Unterschied: Musterkalkulation – Kalkulation ohne Mengengerüst

Der Unterschied zur Musterkalkulation besteht darin, dass dort jegliche Stammdaten fehlen, während bei der Kalkulation ohne Mengengerüst eine manuelle Bepanung der Herstell- und Selbstkosten unter Zuhilfenahme erster Materialstammdaten erfolgt.

[«]

Auch die Planung der Kosten eines Produkts mit einer detaillierten mehrstufigen Fertigung ist im Rahmen der Einzelkalkulation und ohne Stammdaten aus der Produktion möglich. In diesem Fall muss die mehrstufige Kalkulation manuell auf Basis einer manuellen Vorgabe jedes Halbfabrikats erfolgen.

Planung mehrstufiger Kalkulationen möglich

### Materialkalkulation mit Mengengerüst

Wenn mit der Produktion gestartet wird, müssen in der Regel Stücklisten und Arbeitspläne vorhanden sein. Eine *Materialkalkulation mit Mengengerüst* – auch *Erzeugniskalkulation* genannt – benötigt zwingend alle relevanten Stammdaten. Das Mengengerüst wird in der Kalkulation automatisch aufgebaut, ein manuelles Eingreifen in die Kalkulation ist nicht mehr möglich:

Erzeugniskalkulation

- ▶ Im Bereich der Einzelfertigung erfolgt die Erstellung des Mengengerüsts aus der Stückliste und dem Arbeitsplan.
- ▶ Bei Serienfertigung werden die jeweiligen Stücklisten und der Linienplan herangezogen.
- ▶ Bei einer Prozessfertigung wird das Mengengerüst auf Basis von Planungsrezepten aufgebaut.

Die Kalkulation mit Mengengerüst ist dabei immer noch unabhängig von einem Produktionsauftrag.

#### » Verwendung der Wertermittlung

Die Ergebnisse der Erzeugniskalkulation können Sie für die Materialbewertung heranziehen, indem der ermittelte Wert als Standardpreis im Materialstamm des Fertigfabrikats fortgeschrieben wird.

#### Ad-hoc-Kalkulation

**Easy Cost Planning** Ohne jeglichen Objektbezug kommt die *Ad-hoc-Kalkulation* aus. Sie dient einer schnellen Kostensimulation häufig zu planender Vorhaben. Es besteht keine Möglichkeit der Preisfortschreibung. Basis für die Kalkulation sind die Planungsvorlagen des *Easy Cost Plannings*.

Das Easy Cost Planning kalkuliert die Kosten mithilfe der Einzelkalkulationsfunktion (Planung ohne Mengengerüst). Das Easy Cost Planning dient aber nicht nur der Ad-hoc-Kalkulation als Vorlage, sondern bildet auch die Basis zur Kalkulation von Innenaufträgen, Projekten und Investitionsmaßnahmen.

Bevor Sie nun die einzelnen Arten der Produktkostenplanung kennenlernen, folgt zunächst ein kurzer Exkurs zu einem übergreifenden Thema im Rahmen der Produktkostenplanung: dem Umgang mit Kalkulationsfehlern.

## 4.3 Fehlersteuerung

Fehler in der Produktkostenplanung können viele Ursachen haben:

- ▶ fehlerhafte oder fehlende Stammdaten
- ▶ falsches Customizing
- ▶ geschlossene Perioden
- ▶ Bedienungsfehler

Protokolle listen alle Meldungen auf

Das SAP-System gibt im Rahmen der Kalkulation von Produkten Protokolle aus, die eine detaillierte Auflistung aller Meldungen enthalten. Die Einteilung, wann ein Problem als Fehler oder Warnung oder eventuell auch nur als Information zu werten ist, können Sie dabei teilweise durch Customizing steuern.

Bei der Materialkalkulation mit Mengengerüst kann darüber hinaus auch in Abhängigkeit von den auftretenden Meldungen ein Workflow gestartet werden. Damit können Fehler direkt an die für deren Beseitigung Verantwortlichen geleitet werden.

Das Customizing zur Fehlersteuerung finden Sie im Einführungsleitfaden unter CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • GRUNDEINSTELLUNGEN FÜR DIE MATERIALKALKULATION • FEHLERSTEUERUNG. Folgende Parameter können Sie dort festlegen:

- ▶ Meldungstyp (z. B. Fehler, Warnung oder Information)
- ▶ Zuordnung zum zuständigen Verantwortungsbereich
- ▶ Zuordnung der Meldungen und/oder der Verantwortungsbereiche zu Parametern der Nachrichtensteuerung

#### Durchführung einer Plankalkulation

Bei der Durchführung einer Plankalkulation beinhaltet das Protokoll verschiedene Systemmeldungen:

- ▶ Fehler in der Stückliste
- ▶ Fehler im Arbeitsplan

Als Erstes sollten Sie prüfen, ob alle Meldungen den richtigen Meldungstyp haben, und gegebenenfalls die Zuordnung Ihren Anforderungen entsprechend ändern. Ist eine Fehlermeldung zu Recht eine Fehlermeldung, oder sollte es eigentlich nur eine Warnmeldung sein?

Fehler in der Stückliste sollten von der Konstruktionsabteilung verantwortet und korrigiert werden und Fehler im Arbeitsplan von der Abteilung Arbeitsvorbereitung. Vor diesem Hintergrund kann nun der Fehler in der Stückliste dem Verantwortungsbereich Konstruktion und der Fehler im Arbeitsplan dem Verantwortungsbereich Arbeitsvorbereitung zugeordnet werden. In der Nachrichtensteuerung können Sie die jeweiligen Fehler den zuständigen Verantwortungsbereichen sowie den zuständigen Personen zuordnen, die dann eine Nachricht erhalten.

Im Folgenden werden die einzelnen Schritte zur Umsetzung dieses Beispiels vorgestellt.

### 4.3.1 Flexible Meldungstypen definieren

Wie bereits erwähnt, ist es möglich, für einzelne Meldungen zu definieren, ob sie vom System als Information, Warnung oder Fehler behandelt werden. Das Customizing dazu finden Sie im Einführungs-

[zB]

Meldungstyp:  
Information,  
Warnung oder  
Fehler

leitfaden unter CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • GRUNDEINSTELLUNGEN FÜR DIE MATERIALKALKULATION • FEHLERSTEUERUNG • FLEXIBLE MELDUNGSTYPEN DEFINIEREN (Transaktion OPR4\_CK). Bei den einzelnen Ausprägungen spricht man von *Meldungstypen*, von denen folgende Ausprägungen zur Verfügung stehen (siehe Tabelle 4.1):

Eingabe	Meldungstyp	Auswirkung
*		kein Hinweis
I	Informationsmeldung	Die Kalkulation erhält den Status KALKULIERT.
W	Warnungsmeldung	Die Kalkulation erhält den Status KALKULIERT.
E	Fehlermeldung	Die Kalkulation erhält den Status FEHLERHAFT, eine Vormerkung oder Freigabe der Kalkulation ist nicht möglich.
A	Abbruchmeldung	Das Programm wird abgebrochen.

Tabelle 4.1 Meldungstypen

**Meldung ändern** Zu beachten ist dabei, dass nicht jede Meldung geändert werden kann und auch nicht immer alle Meldungstypen zur Auswahl stehen. Um einen Typ zu ändern, müssen Sie zunächst die gewünschte Meldung auswählen (siehe Abbildung 4.2). In dem sich anschließend öffnenden Pop-up können Sie dann den gewünschten zulässigen Meldungstyp festlegen (siehe Abbildung 4.3).

steuerbare Meldungen:Materialkalkulation					
A	M	Meldungstyp	Arbeitsgebiet	Nachricht	Nachrichtentext
<input type="checkbox"/>			C2	223	Zu Material &1 konnte keine gültige Stückliste gefunden werd...
<input type="checkbox"/>			C2	315	Arbeitsplan & ist zum Löschen vorgemerkt
<input type="checkbox"/>			C7	011	Endtermin liegt vor dem Starttermin, Endtermin = Starttermin
<input type="checkbox"/>			C7	015	Keine Kapazitätsart für die Terminierung am Arbeitsplatz gepfl...
<input type="checkbox"/>			CE	351	Probleme bei Berechnung der Methode & (siehe Protokoll)
<input type="checkbox"/>			CK	037	Losgröße & & aus der Kalkulationssicht übernommen
<input type="checkbox"/>			CK	038	Losgröße im Materialstamm beträgt & &
<input type="checkbox"/>			CK	053	Löschvormerkung in Material & Werk & gesetzt
<input type="checkbox"/>			CK	054	Löschvormerkung in Material & Bewertungskreis & gesetzt
<input type="checkbox"/>			CK	063	Für Leistungsart &2 ist keine Zuordnung zu Kostl. &3 vorgeseh...
<input type="checkbox"/>			CK	064	Zuordnung Leistungsart & / Kostenstelle & ist nicht gültig
<input type="checkbox"/>			CK	065	Leistungsart & im Kostenrechnungskreis & ist nicht verrechenb...

Abbildung 4.2 Meldungstyp ändern

Abbildung 4.3 zeigt die auswählbaren Meldungstypen für Meldungsnummer CK 065 (Leistungsart & im Kostenrechnungskreis & ist nicht verrechenbar). Bei dieser Meldung wird mindestens eine Informationsmeldung erzeugt. Ein vollständiges Unterdrücken mit dem Eintrag \* ist nicht möglich. Mit diesem restriktiven Verhalten vermeidet SAP sachlich falsche Kalkulationsergebnisse aufgrund fehlender Angaben.

Meldungsty	Kurzbeschreibung
I	als Informationsmeldung ausgeben
W	als Warnmeldung ausgeben
E	als Fehlermeldung ausgeben
A	als Abbruchmeldung ausgeben

Abbildung 4.3 Meldungstyp auswählen

In der Regel können Sie mit den im SAP-Standard vorhandenen Voreinstellungen der Ausprägungen arbeiten. In Einzelfällen kann es aber durchaus sinnvoll sein, Meldungstypen zu ändern.

**Beigestellte Materialien**

Wird eine Kalkulation auf Basis beigestellter Materialien erstellt, ist es natürlich kein Fehler, wenn die Komponente den Wert 0 hat, da sie wertmäßig nicht im Bestand geführt wird.

[zB]

Im nächsten Schritt können Sie Verantwortungsbereiche definieren, um zu bestimmen, wer bzw. welche Bereiche Meldungen zu bearbeiten haben.

### 4.3.2 Verantwortungsbereiche pflegen

Über die Verantwortungsbereiche steuern Sie, an wen eine Meldung aus dem Protokoll übermittelt werden soll. Im Standard werden bereits Verantwortungsbereiche vorgeschlagen. Diese Einträge können aber in der Transaktion OPR7 geändert bzw. durch neue Einträge ergänzt werden.

Anlegen/Ändern von Verantwortungsbereichen

Abbildung 4.4 zeigt die Standardverantwortungsbereiche. Nun können die Meldungen den Verantwortungsbereichen zugeordnet werden.

Ver.ber.	VeBe fix	Verantw.ber.bez.
1	1	Einkauf
2	2	Konstruktion
3	3	Arbeitsvorbereitung
4	4	Kostenstelle
5	5	Kalkulation
6	6	Buchhaltung
7	7	Instandhaltung
8	8	Kapazitätsplanung
9	9	Disposition
99	99	Systemunterstützung

Abbildung 4.4 Verantwortungsbereiche

### 4.3.3 Meldungen zuordnen

Die Zuordnung der *Verantwortungsbereiche* zu Meldungen erfolgt im Einführungsleitfaden unter CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • GRUNDEINSTELLUNGEN FÜR DIE MATERIALKALKULATION • FEHLERSTEUERUNG • MELDUNGEN ZUORDNEN (Transaktion OPR1).

Die so den Systemmeldungen zugeordneten Verantwortungsbereiche steuern im nächsten Schritt, ob und wer automatisch über diese Systemmeldung informiert wird (siehe Abbildung 4.5).

Arbeitsgebiet	Message	Verantwortungsbereich	Bezeichnung des Verantwortungsbereichs	Gruppe 1	Gruppe 2
CK	001	5	Kalkulation	Prio 1	FI
CK	004	5	Kalkulation	Prio 2	CO
CK	006	99	Systemunterstützung	Prio 1	IT
CK	007	99	Systemunterstützung	Prio 1	IT
CK	008	5	Kalkulation	Prio 1	MM
CK	012	99	Systemunterstützung	Prio 3	MM

Abbildung 4.5 Meldungen Verantwortungsbereichen zuordnen

In Abhängigkeit vom Arbeitsgebiet (dies entspricht der Nachrichtenklasse der Meldung) und der expliziten Meldungsnummer können Sie den Verantwortungsbereich eintragen. Im SAP-Standard sind die wichtigsten Meldungen schon zugeordnet (siehe Abbildung 4.5).

Zuordnungen können gelöscht, geändert und neu eingetragen werden. Die Felder GRUPPE 1 und GRUPPE 2 können mit frei wählbaren Selektionsbegriffen befüllt werden. Darüber kann z. B. später im Protokoll sortiert und somit die Abarbeitung der jeweiligen Meldung priorisiert werden.

Zuordnungen

Damit sind die Meldungen zunächst Personengruppen bzw. Funktionen, wie etwa der Kalkulation, zugeordnet. Im nächsten Schritt legen Sie im Detail fest, welche Personen eine Nachricht erhalten.

### 4.3.4 Nachrichtensteuerung definieren

Für das Versenden von Meldungen müssen Konditionssätze zur Steuerung der Nachrichtensendung gepflegt werden. Dies erfolgt im Einführungsleitfaden unter CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • GRUNDEINSTELLUNGEN FÜR DIE MATERIALKALKULATION • FEHLERSTEUERUNG • NACHRICHTENSTEUERUNG DEFINIEREN oder direkt über die Transaktion CCF1.

Nachrichten versenden

Sie müssen die SAP-Standard-Nachrichtenart MSG – FEHLERMELDUNG (siehe Abbildung 4.6) wählen und mit  bestätigen. Es öffnet sich ein Pop-up, in dem Sie die Schlüsselkombination ARBEITSGEBIET NACHRICHTENNUMMER auswählen und erneut mit  bestätigen.

Nachrichtenart	
<input checked="" type="checkbox"/>	MSG Fehlermeldung

Abbildung 4.6 Nachrichtenfindung

#### Zusatzinformation

Bedingungen zur Nachrichtendefinition können Sie in Abhängigkeit vom Verantwortungsbereich, aber auch von einer einzelnen Nachricht und weiteren Schlüsselkombinationen erstellen.

[«]

Um die Nachrichtensteuerung aktivieren zu können, müssen einer Nachrichtennummer die Partnerrolle MP, der Partner (SAP-User) die SPRACHE der Nachricht, das MEDIUM – E-Mail, Fax, Ausdruck etc. – sowie der ZEITPUNKT des Versands zugeordnet werden.

Abbildung 4.7 zeigt die beispielhafte Zuordnung des Verantwortungsbereichs 5 (Kalkulation) zu folgenden Elementen:

- ▶ Partnerrolle MP
- ▶ User (in der Abbildung ein Dummy-Empfänger)
- ▶ Medium 7 (interne Mail)
- ▶ Zeitpunkt 4 (sofortige Versendung)
- ▶ Sprache DE



Konditionssätze (Fehlermeldung) anlegen: Schnellerfassung						
Kommunikation  						
Arbeitsgebiet		Nachrichten Erzeugniskalkulation				
Konditionssätze						
Nachricht	Bezeichnung	Rolle	Partner	Medium	Zeitpunkt	Sprache
005	Fehler beim Analysieren der ASU-XML-Defi	MP	Dummy-Empf	7	4	DE

Abbildung 4.7 Konditionssätze in der Nachrichtenfindung

Über den Button KOMMUNIKATION können Sie die zu versendende Nachricht einrichten, d. h., Sie können den Text der Nachricht, Vertraulichkeitseinstellungen etc. eingeben.

[>>]

**Voraussetzungen für die Nachrichtensteuerung**

- Automatisierte Nachrichten können nur versendet werden, wenn:
- ▶ für jede Person, die eine Nachricht erhalten soll, ein SAP-Mail-User angelegt wurde
  - ▶ die Fehlersteuerung der Kalkulationsvariante auf MELDUNGEN IM PROTOKOLL SAMMELN, SPEICHERN, MAIL AKTIV eingestellt ist (siehe Abschnitt 3.6, »Zuordnungen«)

Technische Fehlersuche mit Transaktion OPR3

Sollten Fehler nicht gefunden werden können oder sollte die Vermutung naheliegen, dass sie vielleicht unberechtigt sind, können Sie mit der Transaktion OPR3 einen Breakpoint in Abhängigkeit von User und Meldungsnummer setzen. Nun stoppt das Programm an der Stelle, an der der Fehler auftritt, und er kann technisch näher analysiert werden.

Hilfreich ist eine detaillierte Fehlerausgabe vor allem dann, wenn die Kalkulation nicht nur manuell für ein einziges Material durchgeführt wird, sondern im Rahmen eines Kalkulationslaufs eine Massenverarbeitung stattfindet. Hier ist es besonders wichtig, eventuell vorhan-

dene Fehlerprotokolle zu bearbeiten und Fehlerursachen zu beseitigen. Die Bedienung des Kalkulationslaufs wird im Folgenden am Beispiel der Kalkulation mit Mengengerüst erläutert.

## 4.4 Materialkalkulation mit Mengengerüst

In diesem Abschnitt wird der komplette Ablauf eines *Kalkulationslaufs* mit Mengengerüst in der Praxis vorgestellt. Der Kalkulationslauf kann mehrere Materialien gleichzeitig kalkulieren, vormerken und freigeben. Es wird der gesamte Ablauf der Kalkulation mit Mengengerüst abgebildet, und es werden alle Arbeitsschritte vom gleichen Bildschirmbild aus durchgeführt.

Kalkulationslauf

### 4.4.1 Kalkulationslauf anlegen

Einen Kalkulationslauf legen Sie im Anwendungsmenü über RECHNUNGSWESEN • CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • MATERIALKALKULATION • KALKULATIONS-LAUF • KALKULATIONS-LAUF BEARBEITEN oder direkt über die Transaktion CK40N an.

Beim Anlegen des *Kalkulationslaufs* werden einige wesentliche Kriterien festgelegt (siehe Abbildung 4.8). Die ID sowie die BEZEICHNUNG des Kalkulationslaufs müssen eingegeben werden. Das Kalkulationslaufdatum im Feld KALKLAUFDATUM ist das Datum, ab dem eine Kalkulation gelten soll, und wird als Vorschlag für die Terminierung verwendet. Darüber hinaus müssen Sie die KALKULATIONS-VARIANTE auswählen.

Registerkarte »Kalkulationsdaten«



Kalkulationslauf anlegen		
Mit Vorlage  		
Kalkulationslauf	C03PLAN1	Bezeichnung C03: Kalkulationslauf 01.02.2016
KalkLaufDatum	16.01.2016	
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Kalkulationsdaten</span> <span>Termine</span> <span>Bewertung</span> </div>		
Kalkulationsvariante	CPC1	C03 Plankalkulation (Mat)
Kalkulationsversion	1	Version ohne Customizing
Kostenrechnungskreis	C030	Lederwaren Manufaktur
Buchungskreis	C031	LWM Deutschland
Übernahmesteuerung	<input type="checkbox"/>	

Abbildung 4.8 Kalkulationslauf anlegen



**[>>] Kalkulationsvariante**

Die Kalkulationsvariante legt fest, welche Termine für die Kalkulation selbst und für die Auflösung und Bewertung des Mengengerüsts gelten, wie Stücklisten, Arbeitspläne und Preise selektiert werden und ob bzw. wie Gemeinkostenzuschläge ermittelt werden (siehe Kapitel 3).

Die KALKULATIONSVERSION muss gepflegt werden, da es zu einem Material in Verbindung mit einer Kalkulationsvariante mehr als eine Kalkulation geben kann. Zur organisatorischen Abgrenzung geben Sie schließlich noch KOSTENRECHNUNGSKREIS und BUCHUNGSKREIS ein.

Die ÜBERNAHMESTEUERUNG wird eigentlich in der Kalkulationsvariante festgelegt. Dort kann aber auch definiert werden, dass die Übernahmebesteuerung manuell im Kalkulationslauf mitgegeben werden darf.

Registerkarte »Termine« Auf der Registerkarte TERMINE werden die unterschiedlichen Zeitpunkte definiert, die für die Verarbeitung der Kalkulationsdaten benötigt werden (siehe Abbildung 4.9). Das System gibt dabei Vorschlagswerte vor, die aus der Kalkulationsvariante entnommen werden. Die Vorschläge können geändert werden, falls nötig. Gerade bei Kalkulationsläufen zum Jahresende ist diese Terminsteuerung wichtig, da sie Folgendes festlegt:

- ▶ ab wann eine Kalkulation gültig sein soll (KALKULATIONSdatum AB)
- ▶ bis wann eine Kalkulation gültig sein soll (KALKULATIONSdatum BIS)
- ▶ mit welchem Datum das Mengengerüst selektiert wird (AUFLÖSUNGSTERMIN)
- ▶ mit welchem Datum die Materialpreise und Leistungstarife bewertet werden sollen (BEWERTUNGSTERMIN)

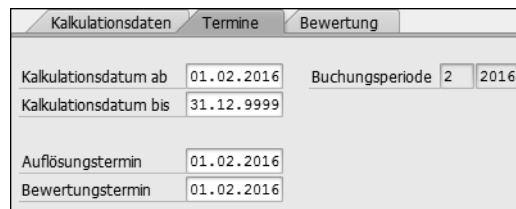


Abbildung 4.9 Kalkulationslauf – Termine

**Relevanz der Terminsteuerung**

**[zB]**

Tarife, also die »Preise« pro Leistungseinheit, werden meist mit Gültigkeit ab 01.01. (wenn Geschäftsjahr = Kalenderjahr) angelegt. Wenn also am 28.12. ein Kalkulationslauf für das neue Geschäftsjahr gestartet wird, müssen sowohl Einsatzmaterialpreise als auch Tarife mit Gültigkeit ab 01.01 berücksichtigt werden und nicht die am 28.12. gültigen. Das ist Aufgabe der Terminsteuerung.

Auch die Werte für die Registerkarte BEWERTUNG (siehe Abbildung 4.10) werden aus der auf der Registerkarte KALKULATIONSdaten festgelegten Kalkulationsvariante übernommen. Hier werden die BEWERTUNGSVARIANTE und das relevante KALKULATIONSSchema angezeigt. Diese Eingaben sind nicht änderbar.

Registerkarte »Bewertung«

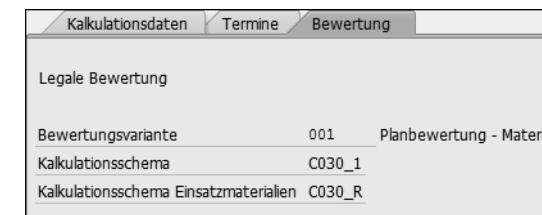


Abbildung 4.10 Kalkulationslauf – Bewertung

Sobald der Kalkulationslauf gespeichert wird, gibt das System die notwendigen, in Abbildung 4.11 dargestellten weiteren Arbeitsschritte vor. Von hier an wird der Anwender durch die einzelnen Kalkulationsschritte, die in der Einzelverarbeitung einzelnen Transaktionen entsprechen, geführt.

Weitere Arbeitsschritte

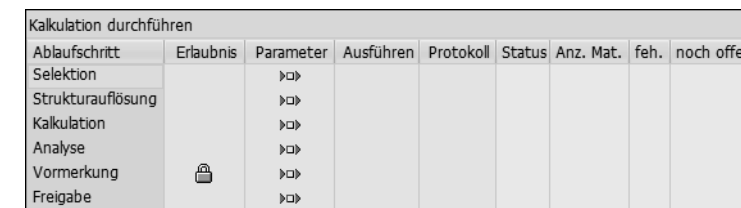


Abbildung 4.11 Kalkulationslauf – Arbeitsschritte

Für jeden Arbeitsschritt müssen Sie jeweils die Selektions- bzw. Verarbeitungsparameter definieren, bevor der Schritt ausgeführt werden kann.

**Kalkulationslauf durchführen** In der Regel wird für alle Halb- und Fertigfabrikate bzw. alle S-Preisgeführten Materialien einmal jährlich ein Kalkulationslauf angelegt und ausgeführt. Üblicherweise findet dieser Lauf zum Jahresende vorbereitend für das Folgejahr statt. Zu diesem Zeitpunkt müssen alle Änderungen an Stammdaten wie z. B. Stücklisten oder Arbeitspläne und die Tarifplanung für innerbetriebliche Leistungsverrechnung und eventuell geänderte Zuschlagssätze für das neue Geschäftsjahr vollzogen sein.

### 4.4.2 Selektion

Der erste Schritt ist die Selektion der zu kalkulierenden Materialien. Die Einstellungen zur Selektion werden über den ersten Button in der Spalte PARAMETER vorgenommen (siehe Abbildung 4.11).

Die Auswahl der Materialien kann über verschiedene Wege erfolgen (siehe Abbildung 4.12):

- ▶ Bereich SELEKTION ÜBER MATERIALSTAMM (Auswahlfelder: MATERIALNUMMER, DISPOSITIONSSTUFE, MATERIALART, WERK)
- ▶ Bereich SELEKTION ÜBER VORLAGE KALKULATIONSLAUF
- ▶ Bereich SELEKTION ÜBER SELEKTIONSVORRAT

Abbildung 4.12 Kalkulationslauf – Materialelektion


### Selektion über einen Selektionsvorrat

Die Selektion der Materialien kann in einem Arbeitsvorrat vorweggenommen werden. Die Transaktion CKMATSEL erlaubt eine Selektion anhand diverser Felder des Materialstamms, wie z. B. BEWERTUNGSKLASSE oder PROFITCENTER.

[«]

Das Kennzeichen MATERIAL IMMER NEU KALKULIEREN sollte standardmäßig nicht gesetzt werden. Es führt dazu, dass die ursprünglich gewählte Übernahmesteuerung der Kalkulationsvariante ignoriert wird. Für alle im Kalkulationslauf gewählten Materialien wird dann eine neue Kalkulation über alle Kalkulationsstufen hinweg durchgeführt – unabhängig davon, welche Einstellungen bei der Übernahmesteuerung für diesen Fall definiert wurden.

Kennzeichen »Material immer neu kalkulieren«

Wurden die Parameter eingestellt und gesichert, erscheint der Button  in der Spalte AUSFÜHREN der Kalkulationsübersicht (siehe Abbildung 4.13); die Materialelektion kann also nun ausgeführt werden. Liegt ein Protokoll vor, wird dies mit dem Button in der Spalte PROTOKOLL dargestellt. Sollten Fehler aufgetreten oder nicht alle Materialien verarbeitet worden sein, wird dies in den Spalten FEH. bzw. NOCH OFFEN dargestellt. Das Ergebnis in Abbildung 4.13 besagt, dass sechs Materialien fehlerfrei kalkuliert wurden.




Kalkulation durchführen								
Ablaufschritt	Erlaubnis	Parameter	Ausführen	Protokoll	Status	Anz. Mat.	feh.	noch offen
Selektion		»«				6	0	

Abbildung 4.13 Kalkulationslauf – Materialelektion

### Protokoll

Um falsche Kalkulationsergebnisse zu vermeiden, sollte das Protokoll im Detail analysiert und abgearbeitet werden. Zur Anpassung von Meldungstypen und der möglichen Gruppierung von Meldungen lesen Sie Abschnitt 4.3, »Fehlersteuerung«.

[«]

Wird die Strukturauflösung im Kalkulationslauf durchgeführt, verliert das Kennzeichen MATERIAL IMMER NEU KALKULIEREN seine Bedeutung. Dann wird die Übernahmesteuerung wieder für die Materialien, die über die Stücklistenauflösung ermittelt werden, aktiv.

### 4.4.3 Strukturauflösung

Die *Strukturauflösung* ist nur nötig, wenn in der Materialselektion nicht alle zu kalkulierenden Materialien aller Fertigungsstufen ausgewählt wurden. Trifft dies nicht zu, sollte dieser Schritt nicht ausgeführt werden.

Wurden nur bestimmte Materialien selektiert, ermittelt die Strukturauflösung die über alle Fertigungsstufen hinweg benötigten Einsatzmaterialien und -leistungen neu. Damit werden sämtliche Halbfabrikate, die in Stücklisten selektierter Halb- oder Fertigfabrikate enthalten sind, ebenfalls neu kalkuliert.

[!]

#### Probleme mit der Strukturauflösung

Die Funktion der Strukturauflösung ist unproblematisch, wenn alle Halb- und Fertigerzeugnisse S-Preis-geführt sind. Gibt es im Unternehmen auch Komponenten mit gleitendem Durchschnittspreis, sollten Sie bei der Kalkulation darauf achten, dass nicht auch Preise für Materialien fortgeschrieben werden, die nicht kalkuliert werden sollten.

In den Parametern muss für die Strukturauflösung nur die Ablaufsteuerung eingestellt werden (siehe Abbildung 4.14). Aus Performancegründen sollten Sie die Auflösung in der Regel im Hintergrund starten. Haben Sie alle kalkulationsrelevanten Materialien selektiert und gegebenenfalls die Strukturauflösung durchgeführt, können Sie die eigentliche Materialkalkulation starten.

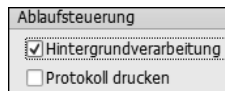


Abbildung 4.14 Kalkulationslauf – Ablaufsteuerung

### 4.4.4 Kalkulation

Als nächstes wird die Kalkulation der Materialien vorgenommen.

[&gt;&gt;]

#### Kalkulation mit Mengengerüst anlegen

Die Kalkulation mit Mengengerüst finden Sie, wenn sie nicht über den Kalkulationslauf ausgeführt wird, unter RECHNUNGSWESEN • CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • MATERIALKALKULATION • KALKULATION MIT MENGengerüst • ANLEGEN (Transaktion CK11N).

Auch für die Materialkalkulation müssen in der Sammelverarbeitungs- maske der Transaktion CK40N wieder die Selektions- bzw. Verarbeitungsparameter ausgewählt werden. Abbildung 4.15 zeigt die möglichen Eingaben dafür.

Abbildung 4.15 Kalkulationslauf – Parameter der Kalkulation

Das Kennzeichen NUR FEHLERHAFT KALKULATIONEN wird gesetzt, wenn ein vorheriger Lauf mit fehlerhaften Kalkulationen beendet wurde und diese Kalkulationen nach der Fehlerbehebung neu kalkuliert werden sollen.

Parameter der Kalkulation

Das Kennzeichen PROTOKOLL P. KALKULATIONSSTUFE steuert, ob das Protokoll gesamtheitlich (Kennzeichen deaktiviert) oder pro Kalkulationsstufe getrennt (Kennzeichen aktiviert) ausgegeben wird. Wenn viele Systemmeldungen erwartet werden, sollte dieses Kennzeichen gesetzt werden, da so die Abarbeitung der Meldungen übersichtlicher wird.


Über den Button KALKULATIONSSTUFEN steuern Sie, welche Kalkulationsstufen in diesem Lauf kalkuliert werden.

#### Kalkulationsstufen

Bei komplexeren Fertigungsstrukturen ist es zu empfehlen, einzelne Kalkulationsläufe pro Kalkulationsstufe durchzuführen. So kann eine Kalkulationsstufe fehlerfrei kalkuliert werden, bevor die nächste ausgeführt wird. Dies führt zu einer stark vereinfachten Fehlerhandhabung. Zudem verhindern Sie so eine Weitervererbung von Fehlern.

[&lt;&lt;]

Das Kennzeichen PARALLELVERARBEITUNG sollte bei einer großen Anzahl zu kalkulierender Materialien und Kalkulationsstufen gesetzt werden, um die Performance des Systems zu verbessern. Dann müssen Sie zusätzlich die maximale Anzahl der parallel gestarteten Modi eingeben. Dazu sollten Sie jeweils mit Ihrer IT-Abteilung klären, wie viele Modi durch die Hardware unterstützt werden.

Haben Sie die Parameter eingestellt und gesichert, erscheint der Button  in der Spalte AUSFÜHREN der Kalkulationsübersicht. Das System nimmt nun die eigentliche Kalkulation der ausgewählten Materialien vor.

In der Produktkalkulation (siehe Abbildung 4.16) kalkuliert das SAP-System nun auf Basis der Einstellungen der Kalkulationsvariante, explizit der Bewertungsvariante (siehe Abschnitt 3.2.2), die Herstell- und Selbstkosten eines Produkts.

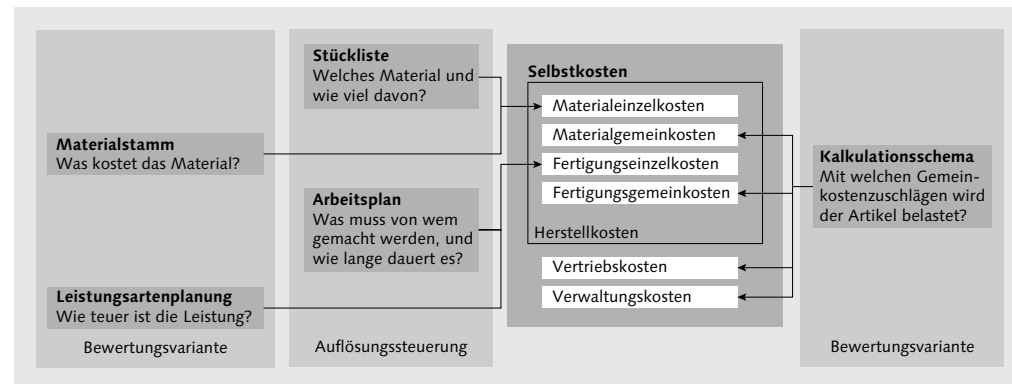


Abbildung 4.16 Produktkalkulation

**Vorgehensweise der Kalkulation** Anhand von Abbildung 4.16 wird beispielhaft die automatisierte Vorgehensweise des SAP-Systems im Rahmen der Kalkulation mit Mengengerüst beschrieben:

- ▶ Die *Materialeinzelkosten* werden aus der in der Stückliste zum Produktionsmaterial hinterlegten Menge der Einsatzkomponenten, multipliziert mit den gemäß Bewertungsvariante ermittelten Preisen jeder Einsatzkomponente, berechnet.
- ▶ Die *Fertigungseinzelkosten* werden durch die im Arbeitsplan definierten Zeiten der Arbeitsvorgänge eines Arbeitsplatzes, multipli-

ziert mit den Tarifen der entsprechenden Leistungsarten der Kostenstellen des Arbeitsplatzes, ermittelt.

- ▶ Die *Material-, Fertigungs-, Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten* werden auf Basis des in der Bewertungsvariante hinterlegten Kalkulationsschemas und dessen Einstellungen ermittelt.

Diese automatisierte Vorgehensweise des SAP-Systems setzt natürlich voraus, dass für alle zugekauften Materialien, Fremdleistungen, Lohnbearbeitungsvorgänge, aber auch für eigengefertigte Halbfabrikate und intern erbrachte Leistungen Preise hinterlegt bzw. kalkulierbar sind. Darüber hinaus ist es unbedingt notwendig, die Reihenfolge der verschiedenen Bewertungsschritte korrekt einzuhalten.

#### Reihenfolge der Bewertungsschritte

[zB]

Bei einer Inventurkalkulation z. B. ist es wichtig, dass für alle Einsatzmaterialien vorher die korrekten handels- bzw. steuerrechtlichen Preise in den entsprechenden Materialstammdatenfeldern fortgeschrieben wurden. Ist dies nicht geschehen, ist es der Inventurkalkulation nicht möglich, die korrekten Werte zu ermitteln.

Bei der Kalkulation ist es außerdem wichtig, die Vorgehensweise des Systems bei einer mehrstufigen bzw. Bausteinkalkulation zu verstehen. Das System geht chronologisch gemäß Kalkulationsstufen vor. Ob jeder Baustein tatsächlich neu kalkuliert wird oder auf bereits bestehende Kalkulationen zurückgegriffen werden kann, wird durch die Übernahmesteuerung festgelegt. (Mehr über die Customizing-Einstellungen der Übernahmesteuerung erfahren Sie in Abschnitt 3.2.5.)

Baustein-  
kalkulation

#### Bausteine

[zB]

Bei einem Schuh z. B. werden zunächst die einzelnen Teile des Innenschuhs kalkuliert; dies beinhaltet die Rohstoffpreise sowie die internen Maschinen-, Rüst- und Lohnkosten. Als Nächstes kann dann der gesamte Schaft kalkuliert werden, der sich aus den einzelnen Bestandteilen und wiederum Maschinen-, Rüst- und Lohnkosten zusammensetzt. Am Ende der Hierarchie steht schließlich der fertige Schuh, der damit als Letztes kalkuliert wird.

Das Protokoll muss wiederum im Detail analysiert und abgearbeitet werden. Protokolle werden am einfachsten über das Anwendungs-

Protokolle drucken

menü gedruckt: RECHNUNGSWESEN • CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • UMFELD • KALKULATIONS-LAUF • PROTOKOLLE DRUCKEN (Transaktion CK31).

Protokolle und Kalkulationsinformationen sind die Basis der Analyse eines Kalkulationslaufs, auf die wir im folgenden Abschnitt eingehen.

#### 4.4.5 Analyse

Nachdem die Kalkulation aller Materialien abgeschlossen wurde, können die so ermittelten Preise in den Materialstamm fortgeschrieben werden. Zuvor sollte aber unbedingt eine detaillierte Analyse der Ergebnisse erfolgen.

Analyse als Arbeitsschritt des Kalkulationslaufs

Der Punkt ANALYSE der Kalkulationsschritte (siehe Abbildung 4.11) ruft einen Bericht zur Analyse des Kalkulationslaufs auf. Die vier Standardvorlagen dieses Berichts ermöglichen es, Folgendes zu tun:

1. die Ergebnisse des Kalkulationslaufs anzuzeigen
2. diesen Kalkulationslauf mit einem anderen Kalkulationslauf zu vergleichen
3. die Kalkulationsergebnisse mit einem Preis aus dem Materialstamm zu vergleichen
4. die voraussichtliche Umbewertung der aktuellen Bestände, die durch eine Freigabe der Kalkulationen stattfinden würde, zu analysieren

Auch für die ANALYSE müssen Sie zunächst die Selektions- und Verarbeitungseinstellungen vornehmen. Wenn für diesen Kalkulationslauf noch kein Bericht erstellt wurde, wählen Sie zuerst eine Vorlage aus (siehe Abbildung 4.17).

Variantenkatalog des Programms RKKBCAL2	
Variante	Kurzbeschreibung
SAP&11	Ergebnisse Kalkulationslauf
SAP&12	Preis vs. Kalkulation
SAP&13	Abweichungen Kalkulationsläufe
SAP&14	Liste der Kalkulationen
SAP&COCKPIT	Kalkulationslauf

Abbildung 4.17 Vorlagen zum Analysebericht

Diese Vorlage kann im Nachhinein über EINSTELLUNGEN • VORLAGE FÜR BERICHT noch geändert werden. Der Selektionsbildschirm für die Analyse und die Anzeigevariante des Berichts ändert sich abhängig von der in Abbildung 4.17 ausgewählten Vorlage.

Abbildung 4.18 zeigt die Selektionsparameter für die Vorlage ERGEBNISSE KALKULATIONS-LAUF. Der KALKULATIONS-LAUF und das KALKULATIONS-DATUM sind in den Selektionseinstellungen schon vorbelegt. Wurde der Kalkulationslauf für mehr als ein WERK angelegt, kann die Analyse werkweise vorgenommen werden.

Abbildung 4.18 Kalkulationslauf – Analyse Parameter

Über den KALKULATIONSSTATUS können Sie weiter einschränken, welche Informationen im Bericht gezeigt werden. So muss z. B. der Kalkulationsstatus KF – KALKULIERT MIT FEHLERN ausgewählt werden, wenn Sie nur die fehlerhaften Kalkulationen analysieren möchten. Abbildung 4.19 zeigt die möglichen auszuwählenden Status.

Kalkulationsstatus	Kurzbeschreibung
ER	Eröffnet
SE	Selektiert ohne Fehler
SF	Selektiert mit Fehlern
KA	Kalkuliert ohne Fehler
KF	Kalkuliert mit Fehlern
VO	Vorgemerkt ohne Fehler
VF	Vorgemerkt mit Fehlern
FR	Freigegeben ohne Fehler
FF	Freigegeben mit Fehlern
FM	Freigabe über Material-Ledger Abrechnung

Abbildung 4.19 Kalkulationsstatus

Darüber hinaus wählen Sie die ELEMENTESICHT aus. Diese Auswahl entscheidet, welche Kostenelemente im Bericht angezeigt werden.

**»» Anmerkung zur Elementesicht**

Die Einstellungen dazu, welche Kostenelemente in welcher Elementesicht angezeigt werden, nehmen Sie im Customizing des Elementeschemas vor (siehe dazu Abschnitt 3.6.1).

**Ansichten** In den verschiedenen Berichten (siehe z. B. Abbildung 4.20) können Sie in relevante Einstellungen und Stammdaten abspringen. Über SPRINGEN bzw. den entsprechenden Button gelangen Sie bei Bedarf zu folgenden Ansichten:

- ▶ Kalkulation (📊)
- ▶ Strukturstückliste (📦)
- ▶ Einzelnachweis, Kostenarten, Kostenelemente (📄)
- ▶ Partnerschichtung (Menü SPRINGEN • PARTNERSCHICHTUNG)
- ▶ ggf. zur zweiten Kalkulation und zu den Vergleichsberichten

**Analyse / Vergleich von Materialkalkulationen**

Kalkulationslauf C03PLAN1 16.01.2016  
 Währung EUR Europäischer Euro  
 Bezugsgröße Werte bezogen auf Kalkulationslosgröße  
 Elementesicht 01(Herstellkosten)

Material	Materialkurztext	Werk	Status	Kalk.Wert	Losgröße	Einheit
C030_S1000	Oxford, Boxcalf	C031	KA	1.967,67	1	PAA
C030_S1010	Schaft links	C031	KA	564,62	1	ST
C030_S1011	Aussenschaft vorne, links	C031	KA	132,87	1	ST
C030_S1012	Aussenschaft hinten, links	C031	KA	119,98	1	ST
C030_S1013	Lasche, links	C031	KA	52,29	1	ST
C030_S1014	Innenschaft (komplett), links	C031	KA	97,97	1	ST
C030_S1015	Klappe links, links	C031	KA	34,12	1	ST
C030_S1016	Klappe rechts, links	C031	KA	34,12	1	ST
C030_S1020	Schaft rechts	C031	KA	564,62	1	ST
C030_S1021	Aussenschaft vorne, rechts	C031	KA	132,87	1	ST
C030_S1022	Aussenschaft hinten, rechts	C031	KA	119,98	1	ST
C030_S1023	Innenschaft (komplett), rechts	C031	KA	97,97	1	ST
C030_S1024	Lasche, rechts	C031	KA	52,29	1	ST
C030_S1025	Klappe links, rechts	C031	KA	34,12	1	ST
C030_S1026	Klappe rechts, rechts	C031	KA	34,12	1	ST
C030_S1050	Sohle links	C031	KA	383,32	1	ST
C030_S1051	Innensohle, links	C031	KA	14,90	1	ST
C030_S1052	Mittelsohle, links	C031	KA	9,05	1	ST
C030_S1053	Außensohle, links	C031	KA	11,44	1	ST
C030_S1054	Absatz, links	C031	KA	1,10	1	ST
C030_S1060	Sohle rechts	C031	KA	383,32	1	ST
C030_S1061	Innensohle, rechts	C031	KA	14,90	1	ST

Abbildung 4.20 Kalkulationslauf – Analysebericht

Eine einzelne Kalkulation erreichen Sie über den Button . Im Anwendungsmenü finden Sie die die Anzeige der Kalkulationen über den Pfad RECHNUNGSWESEN • CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • MATERIALKALKULATION • KALKULATION MIT MENGengerüst • ANZEIGEN (Transaktion CK13N). Analyse der einzelnen Kalkulationen

The screenshot shows the SAP interface for 'Materialkalkulation mit Mengengerüst anzeigen'. It displays a table of costs broken down by 'Elementesicht' (Element View) and 'Währung' (Currency). The table includes columns for 'Gesamt' (Total), 'Fix' (Fixed), 'Variabel' (Variable), and 'Währung' (Currency). The total cost is 1.967,67 EUR.

Elementesicht	Gesamt	Fix	Variabel	Währung
Herstellkosten	1.967,67	0,00	1.967,67	EUR
Selbstkosten	1.967,67	0,00	1.967,67	EUR
Vertriebs- und Verwaltung..	0,00	0,00	0,00	EUR
Inventur (handelsrechtlich)	1.967,67	0,00	1.967,67	EUR
Inventur (steuerrechtlich)	1.967,67	0,00	1.967,67	EUR

Below the table, there is a section for 'Einzelnachweis des Mat. C030\_S1000 im Werk C031' (Detailed breakdown of material C030\_S1000 in plant C031). This section shows a list of materials and their costs, including columns for 'PosNr', 'P', 'Ressource', 'Kostenart', 'Σ', 'Wert gesamt', 'Σ', 'Wert fix', 'KWähr', 'Menge', and 'EH'.

PosNr	P	Ressource	Kostenart	Σ	Wert gesamt	Σ	Wert fix	KWähr	Menge	EH
1	E	C031P1000 C031-S1 C030MS	940110		27,00		0,00	EUR	1,0	STD
2	M	C031 C030_S1010	523100		564,62		0,00	EUR	1	ST
3	M	C031 C030_S1020	523100		564,62		0,00	EUR	1	ST
4	M	C031 C030_S1050	523100		383,32		0,00	EUR	1	ST
5	M	C031 C030_S1060	523100		383,32		0,00	EUR	1	ST
6	M	C031 C030_S1098	600000		2,30		0,00	EUR	5	M
7	M	C031 C030_S1070	600000		0,56		0,00	EUR	1	PAA
8	E	C031P9500 C031-E1 C030EK	940160		37,50		0,00	EUR	0,750	STD
9	G	C031M2000 920600	920600		0,06		0,00	EUR		
10	G	C031P4000 920610	920610		1,61		0,00	EUR		
11	G	C031A0000 920620	920620		1,59		0,00	EUR		
12	G	C031S2000 920630	920630		1,17		0,00	EUR		
					<b>1.967,67</b>		<b>0,00</b>	<b>EUR</b>		

Abbildung 4.21 Anzeige einer Kalkulation

Abbildung 4.21 zeigt den Anzeigebildschirm zu einer Kalkulation. Der Bildschirm ist in drei Bereiche aufgeteilt:

- ❶ Überblick
- ❷ Kalkulationsstruktur
- ❸ Detaillisten

Die Bereiche KALKULATIONSSTRUKTUR und DETAILLISTE können ein-/ ausgeschaltet und variabel in der Breite bzw. Höhe angepasst werden.

Auf dem Überblicksbildschirm finden Sie auf den Registerkarten KALKULATIONSDATEN, TERMINE, MENGENGERÜST, BEWERTUNG, HISTORIE und KOSTEN die Inhalte aus der Selektion der Kalkulation (siehe auch Abbildung 4.8).

Für das Detailbild können Sie über verschiedene Buttons auswählen, welcher Inhalt gezeigt wird – z. B. das Protokoll, der Einzelnachweis, die Kostenschichtung oder die bewertete Strukturstückliste (diese wird im Bildschirmabschnitt der Kalkulationsstruktur angezeigt).

Analyse mithilfe der Kalkulationsergebnisse

Die Kalkulationen können auch über den dritten Bildbereich des Kalkulationslaufs (siehe Abbildung 4.22), die KALKULATIONSERGEBNISSE, analysiert werden.

**Kalkulationslauf bearbeiten**

Mit Vorlage

Kalkulationslauf: C03PLAN1    Bezeichnung: C03: Kalkulationslauf 01.02.2016  
 KalkLaufDatum: 16.01.2016

Allgemeine Daten  
 Ablauf  
 Kalkulationsstufen    Materialübersicht    Analyse

**Kalkulationsstufen**

Stu...	Σ	Anz. Obj.	Meld. Sel.	Anzahl Kalk.	Meld. Kalk.	Status	Kalkulationsstatus
3		2	0	2	0	KA	Kalkuliert ohne Fehler
2		12	0	12	1	KA	Kalkuliert ohne Fehler
1		29	0	29	0	KA	Kalkuliert ohne Fehler
		<b>43</b>					

Abbildung 4.22 Kalkulationslauf – Kalkulationsergebnisse

Dieser Bereich zeigt die Ergebnisse gegliedert nach Kalkulationsstufen oder Materialien sowie anhand des Analyseberichts aus dem Kalkulationslauf an.

Haben Sie die Analyse der Kalkulationen erfolgreich abgeschlossen und alle relevanten Fehler- und Warnmeldungen (Protokolle) abgearbeitet, können die Kalkulationen vorgemerkt werden.

#### 4.4.6 Vormerkung und Freigabe

Ergebnisse eines Kalkulationslaufs können in verschiedene Preisfelder des Materialstamms fortgeschrieben werden, wenn die Kalkulationsvariante dies zulässt. Nur dann müssen Sie diesen Arbeitsschritt durchführen.

#### Vormerkung

Um den kalkulierten Materialpreis als zukünftigen Planpreis in den Materialstamm zu übertragen, muss eine sogenannte *Vormerkung* durchgeführt werden. So kann auf diesen »neuen« Wert auch schon im Rahmen anderer Kalkulationen technisch zugegriffen werden. Die Vormerkung ist daher nur relevant, wenn die Fortschreibung des Standardpreises im Materialstamm vorgesehen ist.

Um die erstellten Kalkulationen vormerken zu können, muss dies für den jeweiligen Buchungskreis, die jeweilige Periode und die jeweilige Bewertungsvariante erlaubt sein. Die Vormerkerlaubnis sollte einmal im Monat von einer zentralen Stelle erteilt werden.

Vormerkerlaubnis

#### Einzeltransaktion im Anwendungsmenü

Unter RECHNUNGSWESEN • CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • MATERIALKALKULATION • PREISFORTSCHREIBUNG (Transaktion CK24) können Sie die Vormerkerlaubnis, die Vormerkung selbst und die Preisfortschreibung einstellen.

«

Sollte die Vormerkerlaubnis nicht zentral gesetzt werden, ist in der Spalte ERLAUBNIS das Schlosssymbol geschlossen (🔒, siehe Abbildung 4.11). In diesem Fall müssen Sie die Vormerkerlaubnis im Kalkulationslauf direkt setzen. Dies geschieht durch Klicken auf das Schlosssymbol in der Zeile VORMERKUNG in der Spalte ERLAUBNIS. Es öffnet sich der Bildschirm PREISFORTSCHREIBUNG: ORGANISATORISCHE MASSNAHME (siehe Abbildung 4.23).

**Preisfortschreibung: organisatorische Maßnahme**



Buchungsperiode/Geschäftsjahr: 2 2016

au...	Buchungskreis	Bewertungssicht	Kalkulationsversion	Freigabe erfolgt
🔒	1000	Legale Bewertung		
🔒	B031	Legale Bewertung		
🔒	B032	Legale Bewertung		
🔒	B033	Legale Bewertung		
🔒	B080	Legale Bewertung		
🔒	B130	Legale Bewertung		
🔒	C021	Legale Bewertung		
🔒	C031	Legale Bewertung		
🔒	C032	Legale Bewertung		
🔒	C033	Legale Bewertung		
🔒	C034	Legale Bewertung		
🔒	C038	Legale Bewertung		

Dialogfenster: erlaubte Plankalkulationsvariante

Kalkulationsvariante: CPC1  
 Kalkulationsversion: 01

Abbildung 4.23 Kalkulationslauf – Vormerkerlaubnis

In der dargestellten Liste (siehe Abbildung 4.23) müssen Sie den Eintrag mit dem betroffenen BUCHUNGSKREIS, der BEWERTUNGSSICHT, der KALKULATIONSVARIANTE und der KALKULATIONSVERSION anklicken. Haben Sie das Pop-up ERLAUBTE PLANKALKULATIONSVARIANTE mit dem Button  bestätigt, wird die Vormerkung erteilt. Auf dem Übersichtsbildschirm ist das Schlosssymbol nun geöffnet , siehe Abbildung 4.24). Die Vormerkung kann jetzt ausgeführt werden.









Kalkulation durchführen								
Ablaufschritt	Erlaubnis	Parameter	Ausführen	Protokoll	Status	Anz. Mat.	feh.	noch offen
Selektion		»»			<input type="checkbox"/>	5	0	
Strukturauflösung		»»			<input type="checkbox"/>	43	0	
Kalkulation		»»			<input type="checkbox"/>	43	0	0
Analyse		»»			<input type="checkbox"/>			
Vormerkung		»»			<input type="checkbox"/>	43	0	0
Freigabe		»»						

Abbildung 4.24 Kalkulationsablauf

Vormerkung = zukünftiger Planpreis im Materialstamm

Auf dem Übersichtsbildschirm legen Sie als Nächstes die Selektions- und Verarbeitungsparameter für die Vormerkung fest. Im Anschluss kann die Vormerkung ausgeführt werden. Wurde die Vormerkung erfolgreich durchgeführt, wird der kalkulierte Preis als zukünftiger Planpreis im Materialstamm fortgeschrieben (siehe Abbildung 4.25).

Material C030_S1000 anzeigen (C03: Fertigerzeugnis)			
Material		C030_S1000	Oxford, Boxcalf
Werk		C031	Werk München
Plankalkulation			
Kalkulation	Zukünftig	Laufend	Vergangen
Periode / Geschäftsjahr	2   2016	2   2015	0
Planpreis	1.967,67	1.839,67	0,00
Standardpreis		1.839,67	

Abbildung 4.25 Zukünftiger Planpreis im Materialstamm

Auch an dieser Stelle wird ein Protokoll erzeugt, das detailliert analysiert und abgearbeitet werden sollte. Dann steht einer Freigabe des kalkulierten Preises nichts mehr im Wege.

### Freigabe

Als letzter Schritt des Kalkulationslaufs wird die Freigabe durchgeführt. Mit diesem Schritt wird der zukünftige Materialpreis als laufender Materialpreis übernommen. Gleichzeitig findet eine Umwertung eventuell vorhandener Warenbestände statt.

Letzter Schritt des Kalkulationslaufs

Dazu werden die Selektions- bzw. Verarbeitungsparameter gepflegt und dann der Freigabelauf ausgeführt. Haben Sie in den Einstellungen der Parameter das Kennzeichen MIT LISTAUSGABE aktiviert, erhalten Sie eine Ergebnisliste wie in Abbildung 4.26.

Preisfortschreibung: Freigabe Standardpreis							
au...	Material	Werk	Bewertungsart	Status	Standardpreis	Preiseinheit	Währung
<input type="checkbox"/>	C030_C0010	C031		FR	40,00	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_C0020	C031		FR	30,00	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_C0030	C031		FR	10,00	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_C1000	C031		FR	105,02	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_G2000	C031		FR	136,41	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_M2000	C031		FR	448,11	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_M9000	C031		FR	75,17	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_S1000	C031		FR	1.967,67	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_S1010	C031		FR	564,62	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_S1011	C031		FR	132,87	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_S1012	C031		FR	119,98	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_S1013	C031		FR	52,29	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_S1014	C031		FR	97,97	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_S1015	C031		FR	34,12	1	EUR
<input type="checkbox"/>	C030_S1016	C031		FR	34,12	1	EUR

Abbildung 4.26 Preisfortschreibung

Sind Meldungen aufgetreten, wie es in Abbildung 4.26 der Fall ist, sollten Sie das Protokoll überprüfen.

Meldungen

**Freigabe**

Die Freigabe kann erst ausgeführt werden, wenn der erste Tag der Kalkulationsperiode erreicht wurde, z. B. der 01.01. eines Geschäftsjahres.

[<<]

Nach einer erfolgreichen Freigabe wird der ZUKÜNFTIGE PLANPREIS, der mit der Vormerkung in den Materialstamm übernommen wurde, in den LAUFENDEN PLANPREIS sowie den STANDARDPREIS übernom-



men. Der ursprüngliche Planpreis/Standardpreis wird nun in den VERGANGENEN PLANPREIS übernommen (siehe Abbildung 4.25 und Abbildung 4.27).

Plankalkulation			
Kalkulation	Zukünftig	Laufend	Vergangen
Periode / Geschäftsjahr	0	2   2016	2   2015
Planpreis	0,00	1.967,67	1.839,67
Standardpreis		1.967,67	

Abbildung 4.27 Materialstamm – Preisfortschreibung

#### » Voraussetzungen in MM

Beim Fortschreiben der Standardpreise erfolgt eine Umbewertung der vorhandenen Materialbestände, daher muss zu diesem Zeitpunkt auch die MM-Periode schon geöffnet sein. Auf welchen Konten die Umbewertung verbucht wird, definieren Sie in der MM-Kontenfindung.

#### Eine Kalkulation freigeben

Achten Sie unbedingt darauf, dass eine Kalkulation erst dann freigegeben wird, wenn sie intensiv überprüft und für korrekt befunden wurde. Solange die Kalkulation nur vorgemerkt ist, kann sie noch ohne Probleme geändert oder komplett verworfen werden; die Schritte Materialelektion, Strukturauflösung, Kalkulation und Analyse können geändert, erneut ausgeführt und gesichert werden. Diese Änderungen haben bis zur Freigabe der Kalkulation keine Auswirkungen auf den Standardpreis im Materialstamm und die Bewertung der Bestände, da beides noch nicht aktualisiert wurde.

#### !! Transaktion CKR1 (Testdaten löschen) mit Bedacht verwenden!

Eine Kalkulation bezieht sich immer auf eine Periode und nicht auf einen Stichtag, daher kann sie nur periodenweise freigegeben und mit Standardmitteln eigentlich nicht gelöscht werden.

Im äußersten Notfall und nur mit Bedacht können mit Transaktion CKR1 (Testdaten löschen) einzelne Kalkulationen gelöscht werden. Wurden schon Bestände bewertet oder Warenbewegungen gebucht, führt dies allerdings zu Inkonsistenzen.

*In dieser Einleitung werden Zielsetzung, Aufbau und Hintergrund dieses Buches beschrieben. Leser, die sich nur für einzelne Aspekte interessieren, finden hier Angaben zum Inhalt der einzelnen Kapitel und zur Struktur des Buches.*

## Einleitung

Teils spektakuläre Übernahmeveruche besonders im internationalen Umfeld zeigen in der jüngsten Vergangenheit deutlich, dass es heute nicht mehr reicht, ein gutes Produkt an den Kunden zu bringen. Die gesamtunternehmerische Situation und die eigene Wirtschaftskraft sind entscheidend, um im (intern)nationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Die Diskussion darüber, wie Probleme im Unternehmen effizient und zeitnah erkannt werden können und – vor allem – wie rechtzeitig gegengesteuert werden kann, ist seitdem entfacht.

In den Unternehmen stellen sich Fragen über Fragen:

- ▶ Welche Produkte bringen den größten Deckungsbeitrag?
- ▶ Wie hoch sind unsere Fixkosten?
- ▶ Was ist der Verlustbringer in unserem Unternehmen?
- ▶ Lohnt es sich noch, bestimmte Leistungen oder Produkte anzubieten?

An dieser Stelle kommt die Produktkostenrechnung ins Spiel. Sie kann – richtig eingesetzt – all diese Fragen beantworten und neue Möglichkeiten im Unternehmen eröffnen.

Unternehmen, die dazulernen und zukünftig ihre Hausaufgaben besser machen möchten, kommen an diesem wichtigen Themenkomplex zur Steuerung und Analyse des Unternehmensergebnisses nicht vorbei. Die Produktkostenrechnung ermöglicht es, die Herstell- und vor allem die Selbstkosten einzelner Produkte oder Produktgruppen

zu ermitteln und so deutliche Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Bei der Lösung dieser Probleme kann auf die Hilfe unzähliger Beratungshäuser zurückgegriffen werden. Wird ein Projekt zu diesen Themen aufgesetzt, liegt der Schwerpunkt meist entweder auf der betriebswirtschaftlichen Beratung oder der reinen Umsetzung im IT-System – etwa in einem SAP-System. Idealerweise wird aber ein umfassender Projektansatz gewählt. Dieser beinhaltet einerseits das Hinterfragen der Controlling-Strategie und eine Anpassung der Prozesse und andererseits die Umsetzung im operativen IT-System.

Ein Beratungspartner sollte sich daher in beiden Welten zu Hause fühlen: Denn eine betriebswirtschaftliche und prozessorientierte Diskussion, kombiniert mit Erfahrung bei der technischen Umsetzung und dem damit verbundenen Wissen um die Umsetzbarkeit der Fachkonzepte, bringt Ihrem Unternehmen die größtmögliche Verbesserung. Veränderungen, die nur aufgrund der Kenntnis eines Bereichs vorgeschlagen und durchgeführt werden, greifen dagegen oft zu kurz und bieten keinen langfristigen Mehrwert für Ihr Unternehmen.

Ansatz dieses Buches

Entgegen dieser Empfehlung findet sich in der Literatur häufig die genannte Zweiteilung wieder: Bücher und andere Publikationen befassen sich entweder mit betriebswirtschaftlichen Betrachtungen der Produktkostenrechnung oder mit der Beschreibung der möglichen Customizing-Einstellungen in den verschiedenen ERP-Systemen, wobei das SAP-System hier sicherlich am meisten Beachtung findet. Die Verknüpfung von betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und IT-technischen Antworten fehlt in der Literatur dagegen weitgehend.

Das vorliegende Buch soll diese Lücke, wenn nicht schließen, so doch zumindest verkleinern. Es ist der Versuch, ein umfassendes Verständnis der Produktkostenrechnung mit SAP ERP zu vermitteln, ohne den fachlichen Hintergrund außer Acht zu lassen. Aus diesem Grund erhalten Sie Informationen zum Customizing sowie zu den Stammdaten des Systems, es werden aber auch die vorangegangenen fachlichen Fragestellungen beschrieben und – wenn nötig – Entscheidungsfragen erörtert.

Bevor in einem Projekt diskutiert wird, wie das Customizing einzurichten ist, müssen zunächst die betriebswirtschaftlichen Anforderungen und Fragestellungen analysiert und beantwortet werden. In der Produktkostenrechnung sind die verschiedenen externen Rechnungslegungsstandards sowie die Kostenrechnungsphilosophie im internen Rechnungswesen eines Unternehmens die Basis dieser Anforderungen. Beide Bereiche werden in **Kapitel 1, »Theoretische Grundlagen des Produktkosten-Controllings«**, grundlegend betrachtet. Auch die Grundbegriffe und ihre Abgrenzung zueinander werden hier erklärt.

**Kapitel 2, »Grundlegende Stammdaten der Produktkostenrechnung«**, steigt direkt ins SAP-System ein. Es beschreibt zunächst die Stammdaten, auf die im System zurückgegriffen werden kann. Zum einen sind dies die Kontierungsobjekte der Produktkostenrechnung; zum anderen die Controlling-Stammdaten, die für einen reibungslosen Ablauf in der Kostenrechnung sorgen. Als dritter Aspekt werden die relevanten Stammdaten der Logistik und Produktion betrachtet, die für eine möglichst realistische Kalkulation mit einbezogen werden sollten.

Das Herzstück der Produktkostenrechnung im SAP-System ist das Customizing der Kalkulationsvariante. Sie bündelt nahezu alle Festlegungen, die für die Planung und Istberechnung von Produktkosten notwendig sind. Wie werden die Preise der eingesetzten Ressourcen ermittelt? Wie wird die Berechnung von Gemeinkostenzuschlägen gesteuert? Wie erfolgt die Weiterverrechnung auf andere Kostenträger? Das sind einige der Fragen, die **Kapitel 3, »Kalkulationsvariante«**, beantwortet.

Nachdem mit Kapitel 2 bis Kapitel 4 die Grundlagen geschaffen sind, beschreibt **Kapitel 4, »Produktkostenplanung«**, detailliert den Vorgang der Planung. Hier werden die unterschiedlichen Formen und Anlässe der Produktkostenplanung vorgestellt.

Im Anschluss an die Planung beschäftigt sich **Kapitel 5, »Kostenträgerrechnung«**, mit den Werteflüssen im Ist. Hier werden zunächst einige grundlegende konzeptionelle Fragen erörtert, bevor es an die technische Umsetzung geht. Auch der Zeitbezug der Kostenträgerrechnung wird betrachtet; der zentrale Punkt ist dabei der Perioden-

abschluss. Die dafür notwendigen Customizing-Einstellungen werden ausführlich dargestellt. Im Anschluss werden die Abläufe für perioden-, auftrags- und kundenauftragsbezogene Kostenträgerrechnung anhand von Beispielen umfassend erläutert.

Sowohl für die operative Steuerung als auch für das Management muss zur Analyse der Herstellkosten und bei eventuell auftretenden Abweichungen das richtige Berichtswesen zur Verfügung stehen. **Kapitel 6, »Reporting im Produktkosten-Controlling«**, zeigt die dazu vorhandenen Möglichkeiten – sowohl im SAP-ERP-System in den Komponenten Kostenträgerrechnung, Produktkostenplanung sowie Ergebnis- und Marktsegmentrechnung als auch in SAP BW – auf. In dieser zweiten Auflage gehen wir nun intensiv auf die Bewertung von Produktkosten bei der Überleitung nach CO-PA ein. Außerdem zeigen wir Ihnen, welche Neuerungen das Reporting unter SAP S/4HANA Finance mit sich bringt.

In jedem Kapitel werden die Informationen mit Beispielen veranschaulicht. Diesen Praxisbezug des Buches unterstreicht **Kapitel 7, »Beiträge aus der Praxis«**. Hier werden vier ausführliche Beispiele für die konkrete Ausgestaltung der Produktkostenrechnung in der unternehmerischen Praxis gezeigt. Die Anwendungsbeispiele aus der Pharmabranche, der Automotive-Branche und aus dem Dienstleistungssektor wurden ausgewählt, um das weite Spektrum der Möglichkeiten der Produktkostenrechnung im SAP-System zu beschreiben und Anregungen für die individuelle Umsetzung zu geben. Das vierte Praxisbeispiel fasst den Begriff der Produktkostenrechnung weiter und zeigt, wie dies in einem Stadtwerk und damit in der Energieversorgung mit SAP ERP gestaltet werden kann.

Abbildung 1 veranschaulicht noch einmal den Aufbau des Buches. Ergänzend zu den in Abbildung 1 gezeigten Themen finden Sie im Anhang zusätzliche Informationen. Anhang A zeigt eine hilfreiche Aufstellung aller Menüpfade und Transaktionen, die im Buch verwendet wurden, gegliedert nach Anwendungskomponenten im SAP-System. Darüber hinaus finden Sie ein umfassendes Glossar in Anhang B.

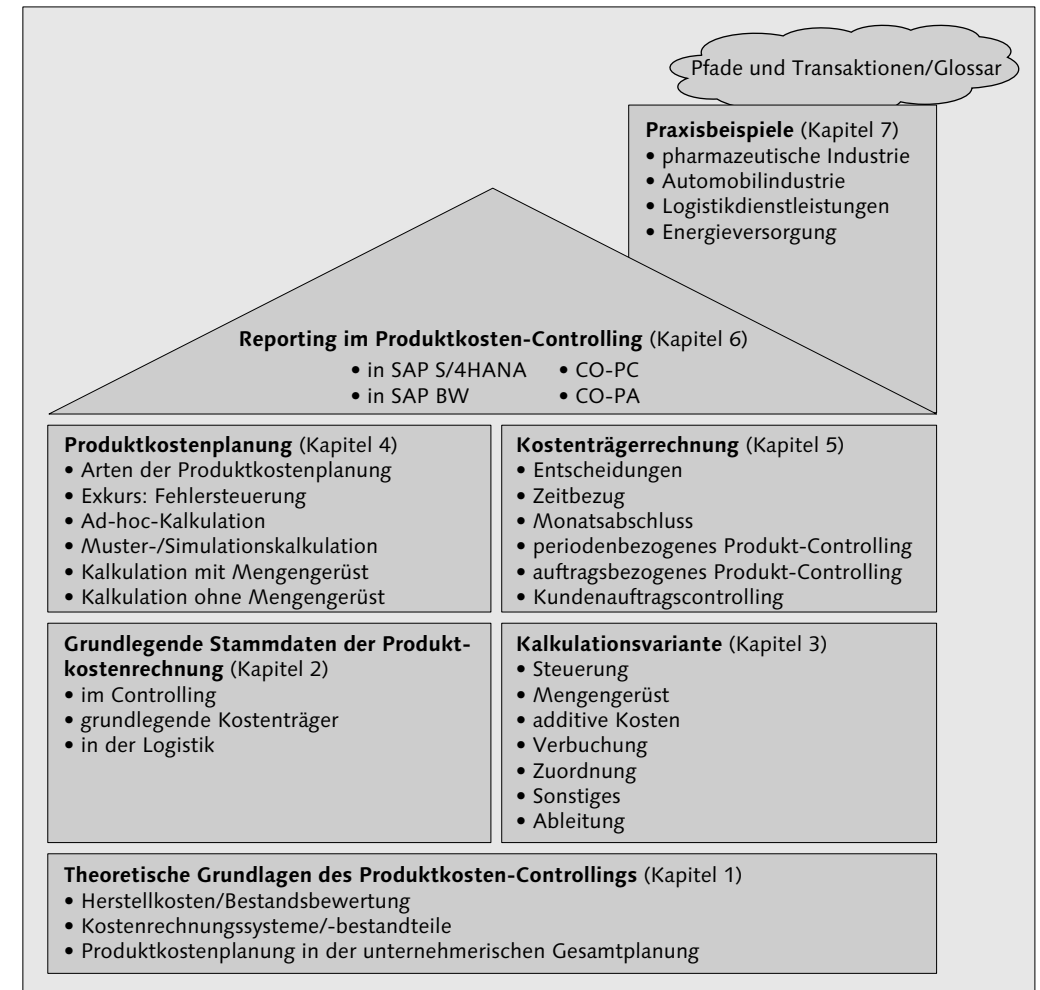


Abbildung 1 Themen- und Kapitelübersicht

Die zuvor genannten praxisrelevanten Informationen und Beispiele zur Veranschaulichung basieren auf dem Beispielunternehmen der Lederwaren-Manufaktur München. Die Lederwaren-Manufaktur München umfasst vier Produktionslinien:

Beispiel-  
unternehmen

- ▶ maßgefertigte Lederschuhe aus Handfertigung
- ▶ hochwertige Ledertaschen in Kleinserien
- ▶ Ledergürtel in Massenproduktion
- ▶ Pflegemittel für Leder

**Mit diesem  
Buch arbeiten**

Da es sich bei dem vorliegenden Buch um ein Praxishandbuch handelt, haben wir verstärkt auf möglichst praxisrelevante Informationen, etwa besondere Tipps, Warnhinweise oder auch Beispiele, geachtet. Diese Informationen finden Sie in den grauen Infokästen, die mit folgenden Symbolen gekennzeichnet sind:

- [!]** Dieses Symbol warnt vor häufig gemachten Fehlern oder Problemen, die in der Praxis auftreten können. Es ist also zu empfehlen, den entsprechenden Kasten besonders gründlich zu lesen.
- [»]** Mit diesem Symbol werden Tipps markiert, die Ihnen die Arbeit erleichtern. Auch Hinweise, die Ihnen dabei helfen, (weiterführende) Informationen zu den jeweiligen Themen zu finden, werden mit diesem Symbol gekennzeichnet.
- [zB]** Praktische Beispiele zu den jeweiligen Themen sind mit diesem Symbol markiert.

## Auf einen Blick

<b>1</b>	<b>Theoretische Grundlagen des Produktkosten-Controllings .....</b>	<b>23</b>
<b>2</b>	<b>Grundlegende Stammdaten der Produktkostenrechnung .....</b>	<b>67</b>
<b>3</b>	<b>Kalkulationsvariante .....</b>	<b>123</b>
<b>4</b>	<b>Produktkostenplanung .....</b>	<b>195</b>
<b>5</b>	<b>Kostenträgerrechnung .....</b>	<b>259</b>
<b>6</b>	<b>Reporting im Produktkosten-Controlling .....</b>	<b>373</b>
<b>7</b>	<b>Beiträge aus der Praxis .....</b>	<b>471</b>
<b>A</b>	<b>Menüpfade und Transaktionen .....</b>	<b>521</b>
<b>B</b>	<b>Glossar .....</b>	<b>543</b>
<b>C</b>	<b>Die Autorinnen .....</b>	<b>549</b>
<b>D</b>	<b>Danke .....</b>	<b>551</b>

# Inhalt

Vorwort zur zweiten Auflage .....	13
Vorwort zur ersten Auflage .....	15
Einleitung .....	17

## 1 Theoretische Grundlagen des Produktkosten-Controllings ..... 23

1.1 Buchhalterische Grundlagen der Produktkostenrechnung .....	23
1.1.1 Rechnungslegungssysteme .....	25
1.1.2 Darstellung der GuV .....	29
1.1.3 Ermittlung der Herstellungskosten .....	31
1.1.4 Bestandsbewertung .....	35
1.2 Produktkostenrechnung im Controlling .....	41
1.2.1 Kostenrechnungssysteme .....	42
1.2.2 Bestandteile der Kostenrechnung .....	48
1.2.3 Kostenträgerrechnung .....	50
1.3 Eingliederung der Produktkostenplanung in die unternehmerische Gesamtplanung .....	56
1.3.1 Strategische und taktische Planung .....	58
1.3.2 Operative Planung .....	59
1.4 Zusammenfassung .....	64

## 2 Grundlegende Stammdaten der Produktkostenrechnung ..... 67

2.1 Stammdaten im Controlling .....	68
2.1.1 Kostenart .....	68
2.1.2 Innenauftrag .....	71
2.1.3 Kostenstelle .....	75
2.1.4 Leistungsart .....	77
2.1.5 Tarif .....	80
2.2 Grundlegende Kostenträger .....	83
2.2.1 Produktionsauftrag .....	83
2.2.2 CO-Fertigungsauftrag .....	87
2.2.3 Produktkostensammler .....	89

2.2.4	Kostenträgerknoten/Kostenträger- hierarchie .....	90
2.2.5	Verkaufsbelegposition .....	95
2.2.6	Kostenträger-allgemein .....	96
2.2.7	Klassische Kontierungsobjekte .....	98
2.3	Relevante Stammdaten in Logistik und Produktion ...	99
2.3.1	Stückliste .....	100
2.3.2	Arbeitsplatz .....	104
2.3.3	Arbeitsplan .....	108
2.3.4	Materialstamm .....	110
2.4	Zusammenfassung .....	121

### **3 Kalkulationsvariante ..... 123**

3.1	Grundlagen des Customizings .....	123
3.2	Steuerung .....	125
3.2.1	Kalkulationsart .....	125
3.2.2	Bewertungsvariante .....	131
3.2.3	Terminsteuerung .....	150
3.2.4	Auflösungssteuerung .....	152
3.2.5	Übernahmesteuerung .....	160
3.2.6	Referenzvariante .....	164
3.3	Mengengerüst .....	166
3.4	Additive Kosten .....	168
3.5	Verbuchung .....	170
3.6	Zuordnungen .....	171
3.6.1	Elementeschema .....	171
3.6.2	Kalkulationsversion .....	184
3.6.3	Schichtung Kostenrechnungskreis- währung .....	187
3.6.4	Buchungskreisübergreifende Kalkulation ....	189
3.7	Sonstiges .....	191
3.8	Ableitung der Kalkulationsvariante .....	192
3.9	Zusammenfassung .....	193

### **4 Produktkostenplanung ..... 195**

4.1	Anlässe und Grundlagen der Produktkostenplanung .....	195
4.2	Arten der Produktkostenplanung .....	197

4.3	Fehlersteuerung .....	200
4.3.1	Flexible Meldungstypen definieren .....	201
4.3.2	Verantwortungsbereiche pflegen .....	203
4.3.3	Meldungen zuordnen .....	204
4.3.4	Nachrichtensteuerung definieren .....	205
4.4	Materialkalkulation mit Mengengerüst .....	207
4.4.1	Kalkulationslauf anlegen .....	207
4.4.2	Selektion .....	210
4.4.3	Strukturauflösung .....	212
4.4.4	Kalkulation .....	212
4.4.5	Analyse .....	216
4.4.6	Vormerkung und Freigabe .....	220
4.5	Materialkalkulation ohne Mengengerüst .....	225
4.5.1	Materialien ohne Strukturinformationen ....	225
4.5.2	Externe PPS-Systeme .....	226
4.5.3	Materialkalkulation ohne Mengengerüst – Durchführung .....	227
4.6	Ad-hoc-Kalkulation .....	231
4.6.1	Kalkulationsmodelle pflegen .....	232
4.6.2	Ad-hoc-Kalkulation – Durchführung .....	242
4.6.3	Spezifisches Customizing – Kalkulationsvariante .....	246
4.7	Muster- und Simulationskalkulation .....	247
4.7.1	Musterkalkulation – Durchführung .....	248
4.7.2	Spezifisches Customizing – Kalkulationsvariante .....	255
4.8	Zusammenfassung .....	257

### **5 Kostenträgerrechnung ..... 259**

5.1	Grundsatzentscheidungen der Kostenträgerrechnung .....	260
5.1.1	Auswahl des richtigen Kostenrechnungs- systems .....	260
5.1.2	Bestandsbewertung von Halb- und Fertigfabrikaten .....	261
5.1.3	Anonyme Fertigung oder Kundenauftragsfertigung .....	262
5.1.4	Periodisches oder auftragsbezogenes Produkt-Controlling .....	264



5.2	Zeitbezug der Kostenträgerrechnung .....	265
5.2.1	Vorkalkulation .....	267
5.2.2	Mitlaufende Kalkulation .....	267
5.2.3	Nachkalkulation/Periodenabschluss .....	268
5.3	Einstellungen für den Abschlussprozess .....	274
5.3.1	Bezuschlagung .....	275
5.3.2	WIP-Ermittlung .....	279
5.3.3	Abweichungsermittlung .....	295
5.3.4	Ergebnisermittlung der kundenauftrags- bezogenen Kostenträgerrechnung .....	301
5.3.5	Abrechnung .....	309
5.4	Auftragsbezogene Kostenträgerrechnung .....	315
5.4.1	Fertigungsauftrag anlegen .....	317
5.4.2	Vorkalkulation analysieren .....	320
5.4.3	Istkosten zum Fertigungsauftrag erfassen ....	323
5.4.4	Periodenabschluss .....	324
5.4.5	Löschkennzeichen bzw. Archivierung .....	331
5.5	Periodenbezogene Kostenträgerrechnung .....	332
5.5.1	Auswahl des Kostenträgers .....	332
5.5.2	Spezifisches Customizing bei Verwendung von Produktkostensammlern .....	334
5.5.3	Besonderheiten bei Serienfertigung .....	335
5.5.4	Ablauf in der periodenbezogenen Kostenträgerrechnung .....	337
5.6	Kundenauftragsbezogene Kostenträgerrechnung ....	350
5.6.1	Steuerung des Kundenauftrags- controllings .....	351
5.6.2	Bewerteter vs. unbewerteter Kundenauftragsbestand .....	356
5.6.3	Ablauf in der Kundenauftragsfertigung .....	358
5.7	Zusammenfassung .....	371

## 6 Reporting im Produktkosten-Controlling ..... 373

6.1	Reporting in der Produktkostenplanung .....	374
6.1.1	Verdichtete Analyse .....	374
6.1.2	Objektlisten .....	380
6.1.3	Detailberichte .....	384
6.1.4	Objektvergleiche .....	384
6.2	Reporting in der Kostenträgerrechnung .....	387
6.2.1	Verdichtete Analyse .....	389

6.2.2	Weitere Berichtskategorien .....	396
6.3	Reporting und Datenmanipulation mit CO-PA .....	397
6.3.1	Formen der Ergebnisrechnung in CO-PA ....	398
6.3.2	Struktur des kalkulatorischen CO-PA .....	400
6.3.3	Stammdaten in CO-PA .....	406
6.3.4	Werteflüsse in das Modul CO-PA .....	432
6.3.5	Reporting in CO-PA .....	436
6.4	Reporting mit SAP S/4HANA Finance .....	442
6.4.1	SAP S/4HANA – Bedeutung und Funktionsumfang .....	442
6.4.2	Konzeption und Vorarbeiten .....	447
6.4.3	Customizing von SAP S/4HANA Finance ....	449
6.5	Reporting mit SAP Business Warehouse .....	454
6.5.1	Einsatz von Business-Intelligence- Lösungen .....	455
6.5.2	Technische Grundlagen des Data Warehousing .....	455
6.5.3	Nutzung des BI Contents .....	460
6.5.4	BI Content für die Produktkosten- planung .....	461
6.5.5	BI Content für die Kostenträgerrechnung ...	462
6.5.6	Modellierung am Beispiel der Produktkostenplanung .....	463
6.6	Zusammenfassung .....	468

## 7 Beiträge aus der Praxis ..... 471

7.1	Produktkosten-Controlling in der pharmazeutischen Industrie .....	472
7.1.1	Problemstellung und Ausgangssituation ....	472
7.1.2	Materialbewertung und Verkaufspreis- ermittlung .....	473
7.1.3	Kostenträgerrechnung .....	476
7.1.4	Zusammenfassung .....	480
7.2	Produktkosten-Controlling in der Automobil- industrie .....	480
7.2.1	Problemstellung und Ausgangssituation ....	480
7.2.2	Funktionen der Branchenlösung SAP for Automotive .....	482
7.2.3	Konzept des Produktkosten-Controllings in der Automotive-Branche .....	488

7.2.4	Umsetzung des Produktkosten-Controllings in der Automotive-Branche .....	491
7.2.5	Zusammenfassung .....	496
7.3	Produktkosten-Controlling für Dienstleister .....	496
7.3.1	Problemstellung in Dienstleistungsunternehmen .....	497
7.3.2	Konzept der Modularisierung .....	500
7.3.3	Umsetzung im Projekt .....	503
7.3.4	Zusammenfassung .....	510
7.4	Produktkosten-Controlling eines Energieversorgers	511
7.4.1	Problemstellung und Ausgangssituation .....	511
7.4.2	Umsetzung der neuen Controlling- Grundsätze .....	515
7.4.3	Zusammenfassung .....	518
<b>Anhang .....</b>		<b>519</b>
A	Menüpfade und Transaktionen .....	521
B	Glossar .....	543
C	Die Autorinnen .....	549
D	Danke .....	551
Index .....		553

# Index

## A

---

Abgrenzungskategorie 291  
Abgrenzungsschlüssel 282, 359  
Abgrenzungsversion 283  
Ableitung 232  
    *Kalkulationsvariante* 192, 232, 238  
Abrechnung 272, 329, 543  
Abrechnungsprofil 73, 310, 359, 543  
Abrechnungsvorschrift 311, 319,  
    329, 359, 543  
Absatzplanung, Umsatzplanung 60  
Abstimmledger 445  
Abweichung 272, 273  
Abweichungsermittlung 272, 328,  
    479, 543  
Abweichungskategorie 273, 434, 435,  
    452, 543  
Abweichungsschlüssel 296, 543  
Abweichungsvariante 543  
additive Kosten 129, 169  
Ad-hoc-Kalkulation 200, 231  
Aktivitätenmatrix 484  
aktuelle Kalkulation 196, 543  
Analyse, verdichtete 374  
Angebotskalkulation 498, 504  
anonyme Fertigung 262  
anonyme Lagerfertigung 264  
Anschaffungs- und Herstellungskosten 36  
Äquivalenzziffernkalkulation 52  
Arbeitsplan 105, 108, 543  
Arbeitsplanselektion 156  
Arbeitsplatz 104, 543  
Archivierung 331  
Auflösungssteuerung 152, 543  
    *im Customizing* 152  
    *im Materialstamm* 157  
    *manuelle* 159  
Auflösungstermin 151  
Aufteilungsregel 543  
Aufteilungschema 449  
Auftragsart 72, 84, 543  
auftragsbezogene Kostenträgerrechnung 315  
auftragsbezogene Sachnummer 488

auftragsbezogenes Produkt-Controlling 264, 476  
Auftragshierarchie mit Klassifikation 390  
Auftragstyp 73  
Aufwand, neutraler 48  
Ausschuss 543  
automatische Kontierungsfindung 543  
Automobilindustrie 480, 482, 488

## B

---

Basismengeneinheit 543  
Baukasten 100  
Baukastenstückliste 100  
Baustein 215  
Bausteinmodell 500  
Bedarf 543  
Bedarfsart 356  
Bedarfsklasse 95, 352  
Berechnungsbasis 543  
Berechnungsmotiv 435  
Bericht, einzelpostenbasierter 440  
Berichtskategorie 374  
Beschaffungsalternative 544  
Beschaffungsart 544  
Beschaffungsplanung 61  
Bestandsbewertung 35, 261  
Bestandsbewertungsverfahren 36  
Betriebsabrechnungsbogen 50  
Bewegungsart 114  
bewerteter Kundenauftragsbestand 352, 353, 355  
Bewertung 544  
    *kundeneigene Bewertungsroutinen* 426  
    *parallele* 473  
    *über Konditionen* 418  
    *über Materialkalkulation* 409  
Bewertungsklasse 114, 544  
Bewertungsmethode 286  
Bewertungsroutine 426  
Bewertungsricht 127, 544  
Bewertungsstrategie 280, 408, 428

Bewertungstermin 151  
 Bewertungstyp 544  
 Bewertungsvariante 131, 149, 280, 544  
 Bewertungsvereinfachungsverfahren 27, 38, 261  
 Bewertungszeitpunkt 413  
 Bezugskosten 136  
 Bezuschlagung 425  
 BI Governance Board 455  
 Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) 24, 26, 544  
 Bottom-up-Ansatz 481  
 buchhalterisches CO-PA 398  
 Buchungskreis 544  
 buchungskreisübergreifende Kalkulation 189  
 Budgetprofil 73  
 Business Content 460  
 Business Intelligence 454  
 Business Warehouse 454

## C

Chargenlosgröße 473  
 CO-Auftrag 71  
 CO-Fertigungsauftrag 87  
 COGS 447  
   *Konto* 451  
 COGS-Konten 447  
 COGS-Konto 451  
 COGS-Split 447  
 Controlling 41  
 Controlling-Ebene 333, 336, 544  
 CO-PA 397  
   *Befüllung* 436  
   *Bewertungsstrategie* 428  
   *Bewertungszeitpunkt* 413  
   *buchhalterisch* 398, 399  
   *Direktbuchung FI* 427  
   *Fertigungsaufträge übernehmen* 412  
   *kalkulatorisch* 400  
   *Quelltabelle* 415  
   *Tabellenzugriff* 415  
   *Werteflüsse* 432  
 CO-Partnerfortschreibung 74  
 Cost of Goods Sold → COGS  
 Cost to Cost Method 29  
 CS-Aufträge 435

## D

Data Warehousing 455  
 DataSource 455  
 Datenbeschaffungslauf 392  
 Datenextraktion 455  
 Deckungsbeitragsrechnung 46, 433  
 Default-Regel 312  
 Detailbericht 374, 384  
 Dienstleistungsbranche 496  
 Direct Costing 46  
 Direktbuchung FI nach CO-PA 427  
 Divisionskalkulation 51  
 Durchschnittspreis, gleitender 112, 545  
 Durchschnittswert 39  
   *gewogener* 39  
   *gleitender* 39

## E

Easy Cost Planning 89, 200, 231  
 Echtzeitintegration FI-CO 445  
 Eingabebild 237  
 Einkaufsinfosatz 132, 544  
 Einkaufsplanung 61  
 Einzelkalkulation 199, 227, 247, 544  
 Einzelkosten 31, 544  
 Einzelnachweis 171, 227, 544  
 einzelpostenbasierter Bericht 440  
 Einzelpostenbericht 544  
 Einzelpostenliste 440  
 Element 175, 182, 437, 450, 474  
 Elementegruppe 177, 544  
 Elementeschema 171, 451, 474, 544  
 Elementesicht 180, 182, 412  
 Entlastung 145  
 Erfassungssicht 232  
 Ergebnis- und Marktsegmentrechnung 398  
 Ergebnisbereich 401, 544  
 Ergebnisbericht 440  
 Ergebnisermittlung 270, 301, 366  
 Ergebnisobjekt 406  
 Ergebnisrechnung, buchhalterische 445  
 Ergebnisschema 315, 432, 544  
 Erweiterung  
   COPA0001 408

Erweiterung (Forts.)  
   COPA0002 417  
   COPA0003 427  
   COPA0005 427  
   KKDR0002 428  
 Erzeugniskalkulation 199, 252

## F

Fabrikstruktur (FLO) 485  
 Fehlersteuerung 191, 200  
 Fertigung, anonyme 262, 351  
 Fertigungsauftrag, langfristiger 29, 83, 317  
 Fertigungsversion 545  
 FIFO-Verfahren 40  
 Finanzplanung 59  
 fixe Kosten 545  
 Fixkosten 33, 46  
 Fixkostenproportionalisierung 45  
 Fortschreibung 126  
 Freigabe 223, 545  
 Fremdbearbeitung 138, 545  
 Funktionsbereich 30, 74, 545

## G

Gemeinkosten 31, 139, 269  
   *Umlage* 269  
 Gemeinkosten-/Kostenstellenplanung 60  
 Gemeinkostengruppe 545  
 Gemeinkostenplanung, Kostenstellenplanung 60  
 Gemeinkostenzuschlag 119, 143  
 Gesamtkosten 545  
 Gesamtkostenverfahren 29  
 Gesamtplanung, unternehmerische 56  
 Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) 29, 64  
 Gewinnermittlung 306  
 gewogener Durchschnittswert 39  
 gleitender Durchschnittspreis 112, 545  
 gleitender Durchschnittswert 39  
 Grenzkosten 47  
 Grenzplankostenrechnung 47

## H

Handelsgesetzbuch (HGB) 24, 25, 545  
   *alte Fassung* 25  
   *neue Fassung* 26, 32, 36  
 Hauptschichtung 175  
   *Übernahme nach CO-PA* 411  
 Herkunftsgruppe 117, 136, 545  
 Herstellkosten 24, 545  
 Herstellkostenschichtung 173  
 Herstellungskosten 24, 31, 545

## I

IAS 11 29  
 InfoCube 458  
 Informationssystem 387  
 In-Memory-Technologie 442  
 Innenauftrag 71  
 integriertes Produkt- und Prozess-Engineering (iPPE) 483, 493  
 International Financial Reporting Standard (IFRS) 24, 27, 33, 36, 545  
 Inventurkalkulation 196, 215  
 Istkosten 267, 323, 364, 476, 545  
 Istkostenrechnung 43  
 Isttarif 325  
   *Nachbewertung* 269

## K

Kalkulation 212, 214, 545  
   *Ad-hoc-Kalkulation* 200  
   *aktuelle* 196  
   *buchungskreisübergreifende* 189  
   *mehrstufige* 160  
   *mit Mengengerüst* 199, 207, 212, 227  
   *Muster- und Simulationskalkulation* 198  
   *ohne Mengengerüst* 167, 198, 225, 226  
 Kalkulationsart 125, 256, 422, 545  
 Kalkulationsauswahl, flexible 409, 427  
 Kalkulationsdatum 151  
 Kalkulationslauf 227  
 Kalkulationslosgröße 545

- Kalkulationsmodell 232
- Kalkulationsrelevanzfaktor 148
- Kalkulationsschema 244, 360, 422, 475, 546
- Kalkulationsvariante 123, 192, 207, 246, 255, 546
- Kalkulationsversion 185
- kalkulatorische Kosten 48, 63
- kalkulatorisches CO-PA 399
- Kapazität 81
- Kategorie 283
- Kennzahl 455, 457
- Key Performance Indicator (KPI) 455, 457
- Klassenart 236
- komplexe Kundeneinzelfertigung 351
- Konditionsart (SD) 546
- Konditionstabellen 419
- Konditionstechnik, CO-PA 418
- Konsignation 546
- Kontenplan 546
- Kontierungstyp 354
- Kontoklassenreferenz 113
- Kosten
  - additive* 129, 169
  - des Erwerbs* 37
  - Fixkosten* 33
  - kalkulatorische* 48
  - variable* 33
- Kostenanalyse Prozessauftrag 476
- Kostenart 68, 546
  - primäre* 68
  - sekundäre* 68
- Kostenartennachweis 171
- Kostenartenrechnung 48
- Kostenartentyp 69
- Kostenelement 175, 546
- Kostenobjekt 71
- Kostenrechnungssystem 42, 260
  - Sachumfang* 45
  - Zeitbezug* 42
- Kostenschichtung 546
  - Herstellkosten* 173
  - primäre* 173
- Kostenstelle 75, 546
- Kostenstellenart 76
- Kostenstellenplanung, Gemeinkostenplanung 60
- Kostenstellenrechnung 50
- Kostenträger 71, 83
  - allgemein* 96
  - Art* 90, 96
  - Hierarchie* 90
  - Profil* 92
- Kostenträgerhierarchie 396
- Kostenträgerrechnung 50, 259, 387, 476
  - auftragsbezogene* 315
  - kundenauftragsbezogene* 350, 440
- Kostenträgerstückrechnung 51
- Kostenträgerzeitrechnung 50
- Kostenwälzung 177
- Kundenauftragsbestand 356
  - bewerteter* 352, 353, 355
  - unbewerteter* 329
- kundenauftragsbezogene Kostenträgerrechnung 350, 440
- Kundenauftragscontrolling 95, 262, 350, 477
- Kundenauftragseingang 399
- Kundenauftragsfertigung 263
- Kundenauftragskalkulation 359
- Kundeneinzelfertigung 482
- Kundeneinzelfertigung, komplexe 351
- Kundenservice 435
- Kuppelprodukt 53
- Kuppelproduktion 546
- Kuppelproduktkalkulation 53
- Kurstyp 97

---

**L**

- Lagerfertigung, anonyme 264
- langfristiger Fertigungsauftrag 29
- Leistungsart 77, 107, 546
- Leistungsartentyp 78
- Leistungseinheit 77
- Leistungsplanung 61
- Leistungsrückmeldung 499
- Leistungsverrechnung
  - direkte* 79
  - indirekte* 79
- LIFO-Verfahren 40
- Linienplan 108
- Liquiditätsplanung 64
- Listbild 251
- Logistikdienstleister 502

- Lohnbearbeitung 137, 138, 147, 546
- Lösch-/Archivierungslauf 331
- Löschkennzeichen 331
- Löschvormerkung 331
- Losgröße 166

---

**M**

- Make to Engineer 263
- Make to Order 263
- manuelle Auflösungssteuerung 159
- Maskierung 292
- Material Requirement Planning (MRP) 61
- Materialart 110, 111, 546
- Materialbedarfsplanung 61
- Materialbewertung 136, 473
- Materialgemeinkosten ermitteln 475
- Material-Ledger 113, 267
- Materialsicht 111
- Materialstamm, Auflösungssteuerung 157
- Materialstückliste → Stückliste
- Mehrfachstückliste 103, 155
- mehrstufige Kalkulation 160
- mehrstufige Stückliste 100
- Meldung 204
- mengenbezogener Zuschlag 144
- Mengeneinheit 546
- Mengenfeld 404, 546
- Mengengerüst 150, 546
- Merkmal 234, 402, 457, 546
- Mischkalkulation 186
- mitlaufende Kalkulation 267, 323, 546
- MM-Kontenfindung 113, 120, 447, 546
- Modularisierung 500
- Montage 481
- Muster- und Simulationskalkulation 196, 198, 247, 546

---

**N**

- Nachbewertung, Isttarif 269
- Nachkalkulation 268
- Nebenschichtung 175
  - Übernahme nach CO-PA* 411
- Nettoveräußerungswert 37

- Neubewertung 254
- neutraler Aufwand 48
- Niederstwertermittlung 196
- Niederstwertprinzip 26, 36, 41
- Normalarbeitsplan 108
- Normalkostenrechnung 43

---

**O**

- Objektliste 374, 380
- Objektvergleich 374, 384
- operative Planung 59
- Orderbuch 134

---

**P**

- parallele Bewertung 473
- Partnerfortschreibung 74
- Partnerschichtung 130
- Partnerversion 130
- Percentage of Completion Method 29
- performanceoptimierte Produktionsrückmeldung 486
- Periodenabschluss 268, 324, 331, 365
- periodischer Verrechnungspreis 113
- periodisches Produkt-Controlling 264
- Personalplanung 58
- pharmazeutische Industrie 472
- Planbilanz 64
- Plangruppe 109, 158, 546
- Plangruppenzähler 158
- Plan-GuV 64
- Plankalkulation 196, 547
- Plankosten 267, 547
- Plankostenrechnung 43
- Plankostenschichtung 361
- Planleistung 80
- Planprofil 73
- Plantarif 61
- Plantyp 158
- Planung
  - kalkulatorischer Kosten* 63
  - operative* 59
  - strategische* 58
  - taktische* 58
- Planungszeitraum 82
- Positionstyp 252
- Praxisbericht 471
- Preis 112

Preiseinheit 547  
 Preisfaktor 149  
 Preisfindung 359  
 Preisfindungsstrategie 131  
 Preissteuerung 112, 117, 547  
 Primärkostenart 68  
 Primärkostenschichtung 173  
 Produkt-Controlling  
   *auftragsbezogenes* 264, 476  
   *periodisches* 264  
 Produktionsauftrag 83, 547  
 Produktionscontrolling 495  
 Produktionslosgröße 473  
 Produktionsplanung 62  
   *Prozessindustrie (PP-PI)* 472  
 Produktionsrückmeldung 481  
   *performanceoptimierte* 486  
 Produktkostenplanung 63, 195, 266  
 Produktkostenrechnung 23  
 Produktkostensammler 89, 547  
 Produktlebenszyklus 483  
 Produktrecherche 390, 394  
 Produktstruktur (CMP) 485  
 Projekt 99  
 Protokoll 215  
 Prozessauftrag 83  
   *Kostenanalyse* 476  
 Prozessindustrie 473  
 Prozesskette 456  
 Prozessstruktur (ACT) 485  
 PSP-Element 98

## Q

---

Quelltabelle 415  
 Query 460  
 Quotierung 134, 137  
 Quotierungsverwendung 134

## R

---

Rechenschema 436, 547  
 Rechnungslegung 24  
 Rechnungslegungssystem 25  
 Referenzkalkulation 165  
 Referenzvariante 164  
 Regel 414  
 Reihenfolge 429

Relevanzkennzeichen 149  
 Reorganisationslauf 331  
 Report Painter 453  
 Reporting 373  
 Rohstoffkalkulation 139, 147  
 Rückmeldung 323, 547  
 Rundungsdifferenz 155

## S

---

Sachnummer, auftragsbezogene 488  
 SAP Advanced Planning & Optimization (APO) 483  
 SAP Business Warehouse 454  
 SAP for Automotive 482  
 SAP HANA 442, 545  
 SAP S/4HANA Finance 442  
 Schichtung 187  
 Schüttgut 547  
 Sekundärbedarf 101, 547  
 Sekundärbedarfskennzeichen 163  
 Sekundärkostenart 68  
 Selektions-ID 153  
 Serienfertigung 336, 489, 547  
 Sicht 111  
 Single Source of Truth 444  
 Slice-and-dice 401, 547  
 Sollkalkulation 196, 547  
 Sollkosten 43, 268, 477, 547  
 Sollversion 547  
 Sonderbeschaffungsart 116, 547  
 Sonderbeschaffungskennzeichen 158  
 Sonderbestand 355  
 Sondereinzelkosten der Fertigung 35  
 Stammdaten 547  
 Standardarbeitsplan 108  
 Standardhierarchie, Kostenstelle 75  
 Standardlinienplan 108  
 Standardpreis 113, 547  
 strategische Planung 58  
 Strukturauflösung 212  
 Stückliste 100, 102, 548  
   *Alternative* 103  
   *Mehrfachstückliste* 103  
   *mehrstufige* 100  
 Stücklistenalternative 158  
 Stücklistenanwendung 153  
 Stücklistenverwendung 102, 153, 158  
 Substance over Form 28

## T

---

Tabelle ACDOCA 445  
 Tabellenzugriff 415  
 taktische Planung 58  
 Target-Costing-Ansatz 481  
 Tarif 80  
   *fixer* 81  
   *variabler* 81  
 Teilefertigung 481  
 Teilefertigung und Montage 481  
 Teilkosten 26  
 Teilkostenrechnung 26, 46, 548  
 Template 239  
 Template-Verrechnung 269  
 Terminsteuerung 150  
 Transferpreis 185, 548  
 Transferschema 179  
 Transformation 456  
 True and Fair Value 28

## U

---

Übernahmesteuerung 160, 167, 208, 548  
 Umbewertung 216  
 Umlage 269  
   *Gemeinkosten* 269  
 Umlagerung, werksübergreifende 169  
 Umsatz-/Absatzplanung 60  
 Umsatzkostenkonto 451  
 Umsatzkostenverfahren 29, 30, 74, 398  
 Umsatzplanung, Absatzplanung 60  
 unbewerteter Kundenauftragsbestand 329  
 unternehmerische Gesamtplanung 56  
 Ursprung 313, 433, 434  
 Ursprungsschema 315, 548

## V

---

variable Kosten 33, 548  
 Variantenvielfalt 481  
 Varianzen-Split 451  
 Verantwortungsbereich 204  
 Verbrauchsbuchung 355  
 Verbrauchsfolgeverfahren 40  
 Verbuchung 170

verdichtete Analyse 374  
 Verdichtungshierarchie 390, 391  
 Verdichtungsverfahren 390  
 Verkaufsbelegposition 95  
 Verkaufspreisermittlung 473  
 Verrechnungspreis, periodischer 113  
 Verrechnungsschema 313, 315, 548  
 Vertriebs- und Marketingplanung 58  
 Vertriebsbelegposition 351  
 Voll- oder Teilkostenrechnung 261  
 Vollkosten 26, 548  
 Vollkostenansatz 26  
 Vollkostenrechnung 45, 56  
 Vorgangsart  
   *(CO-PA)* 548  
 Vorkalkulation 267, 319, 548  
 Vormerkung 221, 548  
 Vorschlagskonto 451  
 Vorsichtsprinzip 25

## W

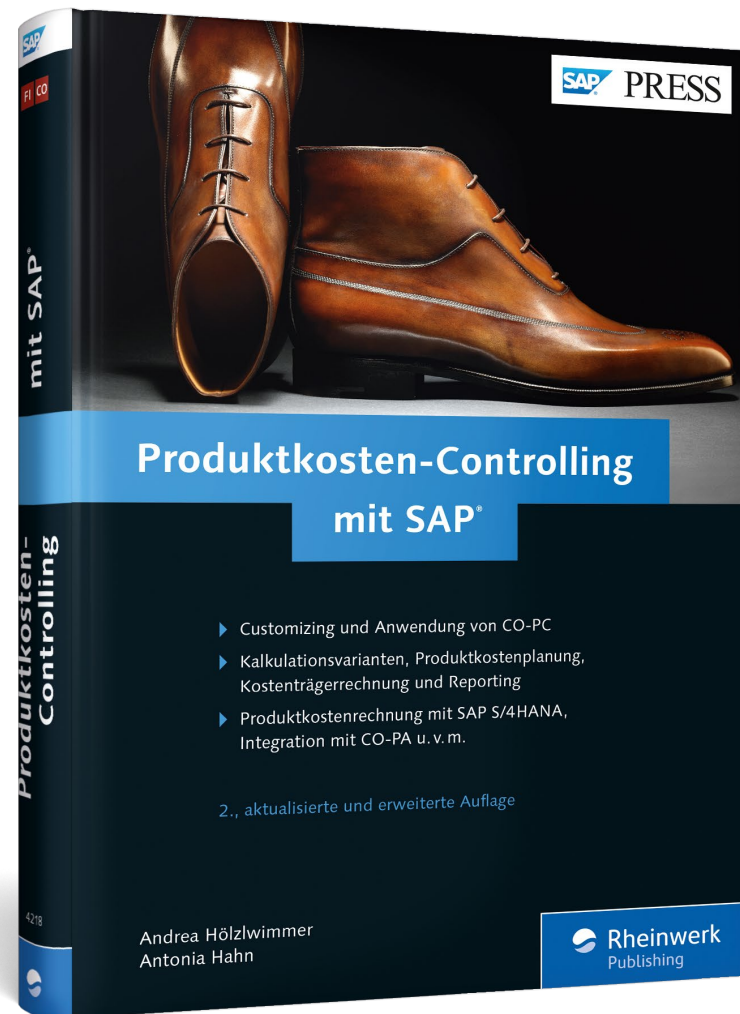
---

Währungstyp 548  
 Währungsumrechnung 186  
 Ware in Arbeit (WIP) 270, 279, 327, 548  
 Warenausgangsbuchung 447  
 Wareneingangsbewertung 487  
 Werk 548  
 werksübergreifende Umlagerung 169  
 Wertfeld 404, 548  
   *Befüllung* 432  
   *Zuordnung* 417, 435  
 WIP-Ermittlung 478

## Z

---

Zählpunkt 482, 493  
 Zeitbezug 260, 265  
 Zero Base Budgeting 60  
 Zugangsschichtung 548  
 Zugriffsfolge 420  
 Zuordnungsbedingung 414  
 Zuschlag, mengenbezogener 143, 144, 475  
 Zuschlagsart 144  
 Zuschlagsbasis 143  
 Zuschlagsberechnung 269, 326  
 Zuschlagskalkulation 54  
 Zuschlagsschlüssel 144, 275, 548



Andrea Hölzlwimmer, Antonia Hahn

## Produktkosten-Controlling mit SAP

559 Seiten, gebunden, 2. Auflage 2016

79,90 Euro, ISBN 978-3-8362-4218-9



[www.sap-press.de/4165](http://www.sap-press.de/4165)



**Andrea Hölzlwimmer** ist Senior Manager in einer international tätigen Beratung. Im Anschluss an eine kaufmännische Ausbildung und ein betriebswirtschaftliches Studium war sie zuvor im SAP-Financials-Team eines namhaften internationalen Konsumgüterherstellers angestellt.



**Antonia Hahn** (geb. Wilms) ist als IT-Managerin bei ALDI Süd tätig. Ihr Weg dorthin führte die Diplom-Kauffrau zunächst in die Beratung und das Corporate Controlling sowie die internationale Prozessoptimierung eines großen deutschen Handelsunternehmens der Stahlbranche.

*Wir hoffen sehr, dass Ihnen diese Leseprobe gefallen hat. Sie dürfen sie gerne empfehlen und weitergeben, allerdings nur vollständig mit allen Seiten. Bitte beachten Sie, dass der Funktionsumfang dieser Leseprobe sowie ihre Darstellung von der E-Book-Fassung des vorgestellten Buches abweichen können. Diese Leseprobe ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Nutzungs- und Verwertungsrechte liegen beim Autor und beim Verlag.*

Teilen Sie Ihre Leseerfahrung mit uns!

